

Anzeigen:

Ein halbes Kilo oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtige 12 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Nach-
schuß 10 Pf. für auswärts 12 Pf. Beilagegebühr
per Zeile 10 Pf. 4.—
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 10 Pf. Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 32 Pf. 1/2 außer Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Friedrichs-Blatt“, — wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“ und die Wochenschriften „Friedrichs-Blatt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Anstaltung der Anzeigen wird
gebeten, frühere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Was der Prozeß Peters weiter aufdeckt.

Der Münchener Beleidigungsprozeß des früheren ost-
afrikanischen Reichskommissars Dr. Peters gegen den sozial-
demokratischen Redakteur Gruber geht bis in die intim-
sten Einzelheiten. Der Beklagte hält sein Urteil von
„Gänge-Peters“ aufrecht, während der Kläger die Einrich-
tungen seines schwarzen Dieners wegen Einbruch und einer
Negerin wegen Flucht aus der Kettenhaft rechtfertigt. Der
Verteidiger des Beklagten fiel offenbar aus der Rolle, als er
in den Saal rief: „Ich bitte die Zeugin insbesondere zu
fragen, ob sie nicht die Geliebte des Herrn Dr. Peters war“.
Gemeint war die Kolonialschriftstellerin Freilin Frieda v.
Bilow, die in Ostafrika war und in einem Schreiben von
Peters sagte, er sei, obwohl streng, sehr beliebt gewesen; oft
habe man sein Bild an der Wand einer Stube neben dem des
Kaisers gefunden. Als Unparteiischer wird man sagen
dürfen, daß der Verteidiger die Sache hätte anders an-
fassen müssen.

Die beklagte Partei will auch die Münchener Lehrerin
Brannstein vernommen wissen, die im Hause Wilmanns
verkehrte und bezeugen soll, daß Wilmanns Peters Vorgehen
nie anders als einen brutalen Gewaltakt genannt habe.
Der Verteidiger des Klägers kritisierte das fortwährende
Verumfiebern im Privatleben des Dr. Peters und bean-
tragte dann die Vorladung eines Zeugen, der über Persön-
lichkeit und Charakter des Beklagten Auskunft geben könne,
der einmal „der verlorne Jünger eines ehemaligen Ab-
zahlungs-geschäfts zweifelhafter Güte“ genannt worden sei,
ohne zu flagen. Der Verteidiger erwidert, daß es sich um
ein Rebolverblatt handle.

Zeuge Schriftsteller v. Lohberg teilte gestern mit, was
Geheimrat Hellwig vom Kolonialamt ihm über Peters ge-
sagt habe. Dieser habe ihn um eine größere Summe an-
gepömpelt, in öffentliche Säuser schleppen wollen und
nicht wie ein Kavaliere behandelt. Im Disziplinarverfah-
ren sei Peters weniger wegen der Einrichtungen, als wegen
falscher Verichterstattung an seine vorgesetzte Behörde ver-
urteilt worden. Werde das Urteil in dem Verfahren ver-
lesen, dann sei Peters zum zweiten Male gerichtet. Zeuge
will eine persönliche Abneigung Hellwigs gegen Peters her-
ausgemerkt haben.

Zeugin Oberin Wader, in Afrika tätig gewesen, weiß
nichts von perversen Neigungen des Klägers (die bei
der Einrichtung eine Rolle gespielt haben sollen), hat auch
nie etwas davon gehört. Als der Verteidiger des Beklagten

auf eine Schwester namens Seemann verweist, erwidert die
Zeugin, diese sei verbittert, nervös und unzuverlässig.

Ueber sein Verhältnis zu dem ehemaligen Schutztrup-
penoffizier von Bronsart befragt (der Peters Verhal-
ten verurteilt, nach einer anderen Angabe aber gebilligt ha-
ben soll), antwortet Dr. Peters, daß Bronsart sein Feind
geworden sei, weil er auf seine Veranlassung wegen Un-
wahrhaftigkeit von der Station abberufen wurde. Jetzt soll
Bronsart in schlechten Verhältnissen in Britisch-Afrika leben.
Seine Frau, eine Amerikanerin, habe sich von ihm scheiden
lassen wegen seiner perversen Neigungen, wegen der auch
ein Haftbefehl gegen ihn schweben solle.

Hauptzeuge am Mittwoch war Abg. Dr. Arendt
(freisinnig.), der erklärte, nicht Dr. Peters selbst, auch nicht
die „Peters-Partei“, sondern amtliche Kreise und nament-
lich der damalige Kolonialdirektor Dr. Kayser hätten Peters
im Amt erhalten wollen. Dr. Kayser sei es auch gewesen,
der an ihn in der Peters-Sache herangetreten sei, nicht um-
gekehrt. Kayser und Wilmanns seien warm für Peters ein-
getreten. Ersterer habe ihm, dem Zeugen, sogar die Ge-
heimakten gezeigt, woraus hervorging, daß Dr. Peters
nach Abschluß der Untersuchung gegen ihn sogar den Ro-
ten Adlerorden mit Schwertern erhalten sollte. Nur
formell habe Peters verstoßen, was mit seinem Glauben,
daß er benachteiligt worden sei, zu entschuldigen sei. Dr.
Kayser selber habe Peters ein Gesuch um Wiedereinstellung
geschrieben. Dr. Arendt wies zum Schluß die Verdienste
Dr. Peters, den er für das Opfer eines Justizmordes hält
und der sich Widerstand geschaffen habe, weil er in Wirklich-
keit der Schöpfer des deutschen Kolonialreiches sei.

Zu den sonstigen Zeugen gehörten Abg. v. Liebert, der
frühere Gouverneur von Ostafrika, der Kunstmalers, der den
Einrichtungen und Ausstattungen beipunkte, und der ka-
tholische Vater Ader. Sie erklärten, daß ohne Prügel in
Afrika nicht auszukommen sei und daß die Schwarzen die
verdiente Prügel als etwas selbstverständliches hinnahmen.
Zeuge Afrikareisender Wolff führte aus, daß er nicht geprü-
gelt, wohl aber schwarzen Schindigen das Essen entzo-
gen habe. Dr. Peters hielt das für weit schlimmer und
fügte hinzu, daß der Kaiser das Gefängnis als „Som-
merfrisch“ ansehe. Abg. Liebert teilte noch mit, daß,
als er den Leutnant v. Bronsart einmal zur Tafel ge-
laden habe, alle anderen Offiziere und die Beamten erklärten,
mit einem so verlogenen Menschen nicht an einem
Tische sitzen zu können.

Das Gericht beschloß die Ladung eines Majors, der be-
kunden soll, ob sich Dr. Peters einmal seiner Grausamkeiten
gegen Schwarze gerühmt habe. Wieder kam es zu Aus-

einandersetzungen zwischen den beiden Verteidigern über die
Vorlegung des Urteils im Disziplinarverfahren gegen Dr.
Peters. Heute, Donnerstag, ist Abg. Vebel Zeuge.



Wiesbaden, 27. Juni.

**Der alte und der neue Oberpräsident von
Hessen-Rassau.**

Der Oberpräsident von Hessen-Rassau, v. Wind-
heim, der das Oberpräsidium von Ostpreußen übernimmt,
hatte seinen bisherigen Posten vier Jahre inne. Er wurde
im Jahre 1857 in Groß-Ostpreußen geboren. Nachdem er
als Assessor in Koblenz und Wiesbaden tätig gewesen
war, wurde er Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern
und kam dann als Landrat nach Ragnit. Bereits zum Re-
gierungspräsidenten in Stettin ernannt, erhielt er 1895 das
bischöflich freigewordene Polizeipräsidium von Berlin als
Nachfolger des bisherigen Polizeipräsidenten von Rich-
thofen. Er ist dort namentlich bei den Eingemeindungs-
fragen tätig gewesen. In diese Zeit fielen die bekannten
Konflikte mit der Stadt Berlin wegen des Märchenbrun-
nens, der Denkmäler, der Straßenbahnführung über die
Vinden, die jedoch auf andere Instanzen zurückzuführen sind,
ferner ein Ministerialerlaß betr. Verhalten der Polizeibe-
amten. Polizeipräsident von Windheim war später gesund-
heitlich angegriffen und hat deshalb den Kaiser um Ent-
hebung von diesem Posten. Daraufhin wurde er als Re-
gierungspräsident nach Frankfurt a. O. versetzt. Schon we-
nige Monate später erfolgte im August 1903 seine Er-
nennung zum Oberpräsidenten von Hessen-Rassau. v. Wind-
heim gilt als tüchtiger Verwaltungsbeamter. In Bonn
war er Studiengenosse des Kaisers. Auf seinem Kasseler
Posten hat er sich unnötiger Eingriffe in die Kommunalver-
waltung enthalten, jedoch man wohl annehmen darf, er
werde sich auch in Königsberg den Verhältnissen anpassen
wollen. Sein Nachfolger im Oberpräsidium von Hessen-
Rassau, v. Sengstenberg, ist in der Provinz kein Frem-

(Nachdruck verboten.)

Etwas fürs — „Herz“.

Stimmungsbild von Karl Böttcher (Wiesbaden). *)

Sol! Nun mag der Schnellzug von Frankfurt a. M. her
nur weiterfahren — hin nach dem nervösen Berlin, dessen
Lärm so überlaut in die Welt hineingest. Ich — ich steige in
Wächtersbach auf die Kleinbahn um...

Für mich jetzt das große wirre Welt-Spektakel da drau-
ßen beendet. Vorhang nieder! Ich ziehe einer Idylle entgegen.

Wie ich vor kurzem auf der zaubervollen Isola Bella im
Bago Maggiore auf einer See-Idylle weilte — so soll es jetzt in
einer Wald-Idylle sein. Wer wie ich fünfzehn Jahre lang in
der Erde teilen herumreiste, dem tun solche Idyllen besonders
wohl.

Waldumbunkelte Höhen des Speffort dämmern empor. Ein
weites Tal eröffnet sich — eine von Ammut besetzte Landschaft,
gleich holdem Frauenlächeln. Und mitten im Kranz der Berge
das neu-erwachende, hellhörig aufblühende Herzheilbad Orb.

Ein altes Städtchen mit etwas mittelalterlichem Dufte.
Spitzgiebelte Häuser, krumme winklige Straßen, kleine Gas-
sen, wo die Sonne zwischen Blumenbüschen durch die Fenster
scheint... Umso moderner geherdet sich das neue Kurviertel,
das einer ganz — modernen Krankheit zu Leibe geht.

O, du in raschen Jahren so mischachte, später so hochge-
schätzte und dann so heiß zurückgekehrte Gesundheit! Ein kost-
bares Gut, das beim Transport auf dem Lebenspfad die Auf-
sicht tragen müßte: „Vorsicht! Verbrechlich!“

Was in unserer aufgeregten Zeit beim Menschen am mei-
sten strapaziert wird, ist das Herz. Drum sind so unendlich
viele Herzen nicht ganz in Ordnung. Herzkrankheiten — immer
mehr breiten sie sich aus und werden zur großen allgemeinen
Krankheit.

*) Karl Böttchers neuestes Buch „Germania —
daheim, Neue ungemütliche Wahrheiten“, er-
scheint bereits in 3. Auflage. Verlag von Max Bieger, Leipzig.
Fr. 1,60 M. Die Red.

Ein krankes Herz ist ein gar launisches Ding. Bald will es
mit seinem Klopfen tanzen, am liebsten ganz freileben, bald
nur so draußlos stürmen. Ob das auf einem so wichtigen Re-
gierungsposten, wie ihn das Herz im menschlichen Organis-
mus einnimmt, ein launisches Betragen ist?

Natürlich verhalten sich dementsprechend auch gleich die un-
tergeordneten Instanzen: die Atmung will nicht mehr mittan,
die Leber zeigt Verstimmung, die Nieren verhalten sich ab-
lehnd. Und ähnliche Disziplinwidrigkeiten.

Wollte man sich Benehmen des Herzens vom Standpunkt
des Strafrechtsbegriffes aus betrachten — „grober Unfug“ wäre
eine viel zu milde Anklage.

Ein düsterer Zustand! Im Körper das bange, aus dem Her-
zen stürmende Gefühl des Dahinschwindens. Das Hoffen auf be-
ssere Tage niedergestampft. Im Boden liegt die Tatkraft, gleich
einer ins Gras gestürzten Säule...

Du armes, von Jodeln Wirten erregtes Herz, gejagt wie ein
geheutes Wild — hinein in den schürmenden Dicksch, in den
Frieden der Schöpfung, in Herzheilbadatmosphäre!

Was Orb bietet mit seinen natürlichen kohlensäure-
haltigen und seinen Trinquellen Linderung, Erholung,
Heilung.

Herzensangelegenheiten sind zumeist eine ernste Sache.
Drum auch die Grundstimmung am Brunnen — sanfter Ernst.
Nichts vom Brimborium der Mode, die sich an manchen an-
deren Kurorte so aufdringlich spreizt. Nichts von salontir-
lernden Sonntagsgesellschaften, welche bei ihrer Abreise von da-
heim nur „irgendwohin“ wollen. Nichts von kurportlichem
Gedemüt...

Was sich am Brunnen versammelt, sind größtenteils Leute
in den höheren Lebensstufen. Leute, deren Herzen in vielen
Schlachten und Scharmüheln des harten Lebenskampfes ver-
wundet wurden. Kommt dazu der liebe Alkohol, dessen Haupt-
aktionär Dr. G. G. G. der Teufel ist. Wer drauhen zuviel ge-
bechert hat, zuviel „Blume“ getrunken, zu oft „Prosit!“ ge-
rufen — derlei Freuden werden beim späteren Begegeln mit
der Gesundheit des Herzens geblieben.

Die Jugend hat im Bereich dieser herzheilenden Orber
Quellen nicht viel zu suchen; deren „ranke Herzen“, drin oft
alle Flammen der Seligkeit lodern, heilt keine Martinus-Quelle

und kein kohlensäure Bad. Da erweisen sich ein „baldiges Wie-
dersehen“, ein „endliches Geständnis“, ein „inniger Kuß“ als
wirkungsvolle Kurmittel.

Wie kräftig die Natur lebt in diesem gottgesegneten Tale!
Überall Wasser, Wasser, Wasser... Wer zählt die flut-
pendenden Quellen, welche sich rings auf den Waldhöhen ab-
mühen zur lobenden Erfrischung! Das rauscht in Wiesengrün-
den, plätschert in langen Rinnen, durchgurgelt hastig dicke
Bächen, perlt und scheidet in diamantenem Getöse aus fast-
grünen Mooshängen...

Wich erinnert dies Wassergetöse an die wasserdurchtränzte
Gegend von Damaskus, die gleichfalls mit den vom Libanon
herbeigeleiteten Wässern einen solchen Rauschfang anstimmte.
Drum möge dieses vortreffliche Orber Wassertränken jener
orientalischen Wasserinsonie ein kameradschaftlicher Gruß sein!

Und erst die wunderbaren Nächte!
Manche Badeorte haben geradezu diabolische Sommer-
nächte, die mit ihrem heißen Atem dem Kranken oft schändlich
zusehen. Schlaferschreckende Nächte, welche sich zur effektvol-
len Ausstattung der „Wolfschlucht“ verwenden ließen.

Aber die Sommernächte von Orb! Diese weichen, milde-
n, stets kühlenden Sommernächte! Wie sie so anheimelnd das frische
Herz umschmeicheln — einwiegend, einlullend, ruhebringend!
Und wenn du einmal in tiefer Nacht aufwachst und der
Mond fahl über Berggängen und Hochwäldern steht — reden
möchtest du mit der geisterhaft belebten Natur und ihrem die
Seele füllenden Zauber...

Auf einmal... welch wunderbares Regen in deinem Her-
zen! Das leimt und sproßt und blüht... helle Lebensfreude
ist's... Unterdrücktes Sehnen und Verlangen erwacht —
Um Gotteswillen, keine Erregung! Was würde der Doktor
sagen! —

Wie bekannt, besaß sich Friedrich Nietzsche, der Weise von
Sils-Maria, bei seinem vielen herumreisen beständig auf der
Suche nach „trodenen Orten“. Bis er endlich besonders in
Turin und Sils-Maria sein Ziel erreicht zu haben glaubte.
Wäre ihm das Orb bekannt gewesen, er hätte seiner Reflektion
„trodenen Orte“ dies Speffort-Arknois eingereiht.

Auch der wärmste Regen, der hier herabplätschert, wird
in kürzester Zeit vom durchlässigen, gierigen, sandigen Boden

der. Geboren am 24. November 1853 als Sohn eines evangelischen Theologen, widmete er sich zunächst der Justizkarriere und trat dann im Jahre 1881 zur Verwaltung über. Im Jahre 1884 war er als Regierungsassessor bei der Regierung in Frankfurt a. M. tätig, 1887 wurde er kommissorischer Landrat in Lauban, im April 1899 Oberpräsidialrat in Breslau. Im April 1902 erfolgte seine Ernennung zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden. Drei Jahre war er an dieser Stelle tätig, bis er im Jahre 1905 zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ernannt wurde. Diese beiden Ernennungen halten sich durchaus im bisherigen Rahmen. Nach der „Köln. Volksztg.“ soll dem Grafen Bosadovsky bei seinem Rücktritt ein anderes hohes Staatsamt vergebens angeboten worden sein, also wohl ein Oberpräsidium. (Daselbe Blatt will wissen, daß die beabsichtigte Trennung des Reichsamts des Innern bereits im nächsten Winter vollzogen werden solle. Auf der Liste der Kandidaten für den Posten des „Arbeitsministers“ stehe nach wie vor der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Adickes. Auch im Kultusetat ständen weitere Personalveränderungen bevor.)

Teilung des Reichsamts des Innern.

Wir lesen folgende offizielle Drahtmeldung in der „Köln. Stg.“: In der Presse sind nähere Angaben darüber verbreitet worden, in welcher Weise die Teilung des Reichsamts des Innern vorgenommen werden soll. Daß eine solche Absicht besteht, ist auch an dieser Stelle schon gesagt worden. Ein endgültiger Beschluß wird aber, wie das in der Natur der Sache liegt, erst dann gefaßt werden können, wenn sich der neue Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg durch Einarbeitung in sein Ressort ein begründetes Urteil über diese Frage verschafft haben wird. Erst wenn das geschehen ist und Anträge des Staatssekretärs in dieser Richtung vorliegen, wird man der weiteren Behandlung dieser Frage näher treten können, die, wenn es zur Errichtung eines neuen selbständigen Reichsamts kommen sollte, natürlich auch der budgetmäßigen Genehmigung des Reichstages unterliegt.

Schon wieder Herr Paasche?

Die „N. pol. Corr.“ will „aus Kreisen, die es wissen könnten“, gehört haben, daß als Kandidaten für die Leitung des geplanten Reichsarbeitsamtes, das vom Reichsamt des Innern losgetrennt werden soll, bekannte Politiker, wie z. B. Paasche und Freiherr v. Camp, genannt werden. Herr Paasche scheint allmählich in die Reihe derjenigen zu treten, die ewig genannt werden, sobald irgendwo ein Reichsamt zu besetzen ist. Auch die Kandidatur des neugewählten Freiherrn von Camp scheint nicht viel mehr Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

Unveröffentlichte Aussprüche Bismarcks.

Aus Anlaß des am Samstag stattfindenden 80. Geburtstages von Bismarcks einziger Schwester Malvine, der verheirateten Frau v. Arnim, der der Altreichszangler sein ganzes Leben lang mit rührender brüderlicher Liebe zugeeignet war, veröffentlicht Heinrich von Poschinger Bismarck-Aussprüche, die der Öffentlichkeit bisher unbekannt waren. Hier einige davon: Bei der Verhandlung über die Gründung des Norddeutschen Bundes riet ein kleinstaatlicher Minister seinem regierenden Fürsten, sein Herzogtum an Preußen abzutreten und sich mit dem Dominalbesitz abfinden zu lassen. Bismarck antwortete diesem Minister: Wir können doch nicht mit Sachsen und Mecklenburg allein den Norddeutschen Bund gründen; wir brauchen die kleinen Staaten. — Aus der Zeit nach dem Rücktritt stammen folgende Aussprüche: Es ist vielleicht zu beklagen, daß ich nach meiner Entlassung nicht in Berlin geblieben bin. Wie viele hätte ich dort erleben und wie viele Anregungen hätte ich dort erfahren können. Gern wäre ich ab und zu ins Theater gegangen; die Leute hätten sich an den Bismarck im Aufstehen gewöhnt, während, wenn ich jetzt aus meiner hiesigen Verbannung mich einmal in Berlin sehen ließe, die

aufgelogen. Trockenheit aber ist für Herzranke ein großes Übel.

Audem erscheint das ganze Talgelande mit seinen zahlreichen, weiten, lausant-eigenen Spaziergängen wie eine Art Turnapparat, wo sich bei methodischem Herumschlendern die matten Herzen in reinster Waldbluft stärken und kräftigen können.

O, diese tief-erbabene Waldheimlichkeit!

Da drängen mag der Kampf ertoben um tausend Truggefilde, mag hochaufgezäumte Eitelkeit sechsroßig mit lärmendem Gallo durch Staudenwälder dahinjähren, mögen die Wohngebäude des Ruhms gackern — in diesem sanften Wipfelrausch aus tiefgeheimstem Naturweben senken sich Frieden und Ruhe in die erregten Herzen.

So bildet sich diese Speerspitze mehr und mehr zum Wallfahrtsort für Patienten mit Erkrankungen des Herzens und der Gefäße aus. Ein Wallfahrtsort, an den man ob seiner Heilerfolge zuverlässig glaubt.

Wer als Herzkranker in Orb weilt, kommt allmählich zur Erkenntnis, daß er mit dem Leben noch lange nicht bei der letzten Station angelangt ist.

Kennst du das Sonnengefühl ob der wiederkehrenden Gesundheit, die schon auf Nimmerwiedersehen scheiden wollte? ... Aufbliden der Hoffnung, wie das Hereinbrechen von Sonnenstrahlen in Kerkerdunkel. Erwachen des Lebensmutes. Unbeladene Freude über die Rückkehr der glühend ersehnten Gesundheit! Seizuchsel, sie ist wiedergewonnen, die frische Lebensluft, und glückselig möchtest du ihr um den Hals fallen! Der Lebensversatzschein, der schon beinahe verfallen schien, wurde prolongiert! —

Das Herz, ehemals so wegemüde — es rüstet sich zu neuem Gang.

Nun wieder hinein in die stürmische Welt zu neuen Taten, die schönsten Gelingen verheißend, zu neuen Kämpfen, denen herrlichster Sieg winkt!

Beim Dabonellen aber dir, du liebes Orb, ein dankbares Buradgrüßen aus — gesundetem Herzen!

Kleines Feuilleton.

Hatte Fanny einen „Rappel“ oder war sie geistig gesund? Der oberste Gerichtshof von Newyork wird demnächst zu entscheiden haben, ob die Millionärin Fanny Wright geistig gesund oder verrückt war, als sie bei

Deute mich fast erdrücken würden. — Zur Feier des 18. Januar 1896 (Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Reichs) der Einladung nach Berlin zu folgen, habe ich keine Lust. Um als altes Dekorationsmöbel zu erscheinen, dafür bin ich mir doch zu gut.

Sturz des Ministerpräsidenten Clemenceau?

Der französische Ministerpräsident Clemenceau hat mit seinem jüngsten Erfolge in der Deputiertenkammer einen ausgesprochenen Pyrrhussieg errungen. Die Gründe, die er für die Vertagung des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Kriegsgerichte ins Feld führte, waren ausnahmsweise gute und triftige. Die vielen und schweren Disziplinwidrigkeiten, die sich aus Anlaß des Wingeraufstandes in den Garnisonen des Südens ereigneten, müssen der Regierung und allen, die es mit der Republik gut meinen, zu denken geben. Gleichwohl ließ die linke Kammermehrheit das Ministerium bei dem Vertagungsantrag in Ruhe, der Antrag gelangte mit den Stimmen der Rechten, also der eingeschworenen Regierungsgegner, zur Annahme. Clemenceau hat keine sichere Mehrheit mehr in der Kammer, und trotz des bevorstehenden Schlusses der Tagung kann sein Sturz leicht noch vor den Ferien erfolgen.

Milliardär Carnegie im Haag.

Aus dem Haag wird gemeldet: Andrew Carnegie und Gemahlin wurden gestern während der halbstündigen Pause der Schiedsgerichtskommission durch Leon Bourgeois in den Sitzungsaal geleitet und dort den anwesenden Mitgliedern vorgestellt. Freiherr v. Marschall gegenüber äußerte Carnegie sich in Ausdrücken großen Entzückens über seinen Rieder Aufenthalt und den ihm vom Kaiser zugebachten Empfang. Nach Beendigung der Pause verabschiedete sich Carnegie. Fertilimlich war hier das Gerücht verbreitet, Carnegie hätte der Sitzung beigewohnt. Er verläßt heute den Haag. Bei der Grundsteinlegung des Friedenspalastes wird er nicht zugegen sein.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Das preussische Kriegsministerium läßt, wie es heißt, ein lenkbares Luftschiff nach eigenen Angaben bauen. Es soll die Mängel der bisherigen Ballons vermeiden.

Berlin, 27. Juni. Eine neue Felddienstordnung soll im Herbst mit Rücksicht auf die Neuerungen im Verkehrswesen und auf die neuen Exerzierreglements erscheinen.

Berlin, 27. Juni. Eine Korrespondenz schreibt: Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß für die nächste Session des Landtages eine Abänderung des preussischen Landtagswahlrechts vorbereitet wird. Ob sie bereits für die im kommenden Jahre vorzunehmenden preussischen Landtagswahlen in Kraft treten kann, steht noch dahin.

Berlin, 27. Juli. Das Urteil im Prozeß Bennigsen gegen Erzberger ist doppelt angefochten worden, sowohl von dem zu einer Woche Gefängnis verurteilten Abgeordneten Erzberger, wie von dem Mäler v. Bennigsen. Die Verleumdungsklage des Abgeordneten Erzberger gegen den Verteidiger Bennigsen ist vom Gericht als unbegründet abgelehnt worden.

Ausland.

Wien, 27. Juni. Der Präsident des Abgeordneten-Hauses, Weiskirchner, teilt mit, daß er mit den beiden Vizepräsidenten eine Audienz beim Kaiser erbeten habe, um als dessen Antwort auf die Thronrede die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit des Hauses zum Ausdruck zu bringen. Es ist dies ein Ausweg, der eine Einigung der

ihrem vor einigen Monaten erfolgten Tode ihrem Anwalt zwei Millionen A hinterließ. Fanny Wright, die ein Alter von 57 Jahren erreicht hat, war durch ihre Berrücktheiten in ganz Newyork bekannt. 15 Jahre lang hatte sie ihre Haare weder gekämmt noch gewaschen. Eines abends empfand sie plötzlich das Bedürfnis, etwas für ihre Bildung zu tun; sie begab sich daher zu einem Vortrag, und zwar in einem höchst eigenartigen Aufzug: da sie Schmutzfaden grundfänglich nicht trug, hatte sie sich, um zu wissen, wie spät es sei, eine Weckuhr ins Knopfloch gehängt. Als dann der Redner zu lärmern begann, gab es natürlich einen gewaltigen Skandal, der Vortragende mußte seine Rede unterbrechen und die überspannte Fanny wurde an die Luft gesetzt. Die Wohlzeiten der Millionärin setzten sich fast ausschließlich aus rohen Eiern und Backpflaumen zusammen; nach dem Essen pflegte sich die Millionärin das Gesicht mit Gefrorenem oder mit Schokoladencreme zu beschmieren. Auf ihrem Kamin stand stets ein Pokal mit Banknoten, und jeder Besucher hatte das Recht, sich einen Kassenchein zu nehmen. Wenn die drollige alte Dame auf Reisen ging, ließ sie Wäsche und Kleidungsstücke zu Hause und füllte ihre Koffer nur mit leeren Flaschen. ... Trotz alledem soll, wie die Advokaten des allfälligen Erben beweisen wollen, die verstarbene Millionärin nicht verrückt gewesen sein; sie sei, so wird behauptet, nur etwas „ergentrich“ veranlaßt gewesen, und Einfälle dieser Art gehörten in amerikanischen Millionärskreisen durchaus nicht zu den Seltenheiten.

Die Kinder im dunkelsten Berlin. In einer Knabenschule des Nordens wurde eine Erhebung vorgenommen; sie ergab, daß 21 Prozent der Schüler täglich oder doch mehrmals in der Woche Bier, 2 Prozent Schnaps, 2 Prozent Wein zu sich nahmen. Eine andere Untersuchung ergab, daß die Zahl der Kinder, die täglich eine Zahnbürste gebrauchen, erstaunlich gering war. In der ersten Klasse einer Knabenschule z. B. war ein einziges Kind in diesem Falle. Garke Urteile ruft die Nachlässigkeit der Eltern hervor. Einzelne Kinder kommen ohne Frühstück in die Schule, nicht weil die Mittel zu seiner Beschaffung fehlten, sondern weil die Mutter zu nachlässig ist, aufzustehen und es zu bereiten. Die Fälle, daß es nicht gelingt, die Kinder von Ungeziefere dau-

Parteien des Hauses zu einer gemeinsamen Adresse unmöglich macht.

Petersburg, 27. Juni. Der Zar unterzeichnete gestern das Abschiedsgesuch des Reichs-Kontrollieurs Schwanebach. Dieser galt als äußerst reaktionär.

Odesa, 27. Juni. Im Zusammenhang mit der Auflösung der Duma haben im Odesaer Kreise große Unruhen unter der ländlichen Bevölkerung begonnen.



Reisepläne des Kaisers. Der Kaiser wird im nächsten Winter die Insel Korfu und das neuermorbene Schloß Achilleion besuchen. Von dort wird der Kaiser sich nach Epirus begeben; Janina und die Städte des alten epirischen Orlafels von Dobona am Fuße des Tamarosgebirges besuchen, wo sich die Ruinen des alten Akropolis und des antiken Theaters befinden. Der deutsche Generalkonsul in Triest, Dr. Stannius, hat sich bereits nach Janina begeben, um mit dem hiesigen Pascha die nötigen Vorbereitungen, namentlich die Herstellung der Straßen vom Hafenort Saranda nach Janina und Dobona, zu beraten.

Die Scheidungsfrage Wölflings, des früheren Erzherzogs und Bruders der einstigen Kronprinzessin von Sachsen, gegen seine Frau und ehemalige Sängerin Adamowitsch, die schon wiederholt das Gericht in Genf beschäftigt hat, kann nicht zum Austrag kommen, da sich Frau Wölfling allen gerichtlichen Zustellungen und Verhandlungen entzieht. Aus diesem Grunde mußte auch die neueste Verhandlung vertagt werden. In dieser bestätigte der Verteidiger des Mägers, was man aus privaten Mitteilungen bereits wußte, daß Frau Wölfling einem Leben leidete, das fast tierisch genannt werden kann. Der Ekel davor ließ Wölfling auf Scheidung klagern.

Ein nettes Konfession. Man meldet uns aus Hamburg: Die Polizei ist umfangreichen Unterhaltungen im Polizeihof auf die Spur gekommen, die ein hiesiger Lagermeister mit einem weitverzweigten Netz von Helfershelfern seit langem betrieb. Der Schaden, den die Firma erleidet, ist schon jetzt auf über 100 000 Mark festgesetzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Eine Trauung mit Schreden. Aus Lemberg meldet der Drab: In Strui in Galizien fand gestern im Partier-Saal eines Privathauses eine Trauung statt, als plötzlich die Kellerwölbung einstürzte, der Fußboden zerbrach und etwa 30 der Hochzeitsgäste in die Tiefe fielen. 16 wurden schwer verwundet aus den Trümmern des Gewölbes geborgen, die anderen kamen mit dem Schreden davon.

Entzündetes Del steht in Berlin die Kleider zweier Arbeiter in Brand. Um die Klammern zu löschen, sprangen sie in ein Bassin, das zufällig mit heißem Wasser gefüllt war. Die Verletzungen der beiden Unglücklichen waren tödlich.

Eine anonyme Briefschreiberin hat in dem oberfränkischen Städtchen Dunsiedel seit langer Zeit großes Unheil angerichtet, viele Existenzen vernichtet und manches Familienglück zerstört. Sie ist nun in der Person der Ehefrau des städtischen Vorarbeiters Grimm ermittelt worden. Nachdem sie ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, erhängte sie sich.

Ein Zug entgleiste im Tunnel bei Modena in Italien. Zwei Beamte wurden getötet.

Aus der Umgegend.

Der Todschlag im „Lorchhof“.

?? Viebrich, 27. Juni.

Mit anerkanntem Eifer und überraschender Schnelligkeit bearbeitet die Gerichtsbehörde den entsetzlichen Vorfall, der gestern morgen dem Hilsabahnwärter Way das Leben kostete. Bereits gestern vormittag waren der Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Viebrich, um den Tatort, die Wirt-

ernd freizuhalten, weil die häusliche Mitwirkung sie im Stiche läßt, sind nur zu häufig. Daß bei zahlreichen Kindern die Dauer der Nachtruhe zu wünschen übrig läßt, ist bekannt. Zählungen ergaben, daß der Prozentfuß der Kinder, die allein in einem Bette schlafen, zwischen 6 und 40 vom Hundert schwankt. In 6 Prozent der Fälle aber schliefen mehr als 2 Personen in einem Bette. Ein Schularzt fand, daß 12 Prozent der Kinder mit zerrissenen Schuhen in die Schule kamen. Nach den vom Schularzt Dr. Buttman angefertigten Erhebungen ist jedes 5. Kind als erblich mit der Tuberkulose behaftet anzusehen.

Wie hoch sind die Wolken? An einem Tage ergaben zwei kürzlich 5 Minuten nacheinander vorgenommene Messungen oft eine Wolkenanhäufung in Höhe von 1920 Metern, während darüber noch zwei Wolken 3810 bzw. 4210 Meter Höhe hatten. Vier Tage später wurde eine Schicht von Federwolken zu 3000 Meter Höhe gefunden, während ein leichter Schleier von oberen Federwolken die bedeutende Höhe von 1050 Metern erreichte. An diesem Tage gestalteten sich die Beobachtungen besonders belehrend, da der Lichtstrahl 20 Minuten später eine Ansammlung von Wolken enthielt, die für das bloße Auge ganz unsichtbar gewesen wären. Später wurden entsprechende Messungen an Regenwolken ausgeführt. Während des Regens waren sie 3810 Meter hoch, 10 Minuten später, nach Abnahme des Regens 3450, weitere 10 Minuten später, nach völligem Aufhören des Regens, 3410 Meter und wieder 10 Minuten darauf 3240 Meter, worauf der Regen wieder einsetzte. Diese Beobachtungen beziehen sich auf sommerliche Witterung, ebenso wie eine weitere vom 9. September, die wiederum insofern besondere Beachtung beansprucht, als sie eine Messung von Wolken unmittelbar nach ihrem Erscheinen bringt. Nach einer Zeit völliger Klarheit begab sich der Himmel mit leichten Wolken, die aber noch die Sterne fünfter Größe durchscheinen ließen. Die Höhe dieser Wolken lag zwischen 5200 und 6200 Metern. Gleichzeitig waren im Süden Wolke bemerkbar, und eine halbe Stunde später ging eine Regenwolke von 1850 Metern Höhe vorüber.

Schaft „Vorher Hof“ in Angenheim zu nehmen. Die Untersuchung wurde sofort eröffnet und die ersten gerichtlichen Zeugenvernehmungen, denen die Einvernahme Start's vorausging, haben bereits stattgefunden. Der Fall liegt ja auch vollständig klar und es gewinnt nach einer amtlichen Aeusserung des Ansehn, als sollte die verbrecherische Straftat noch in der gerade bevorstehenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Diese würde dann am einen Tag verlängert werden.

Für den Täter Start hätte dies den Vorteil, daß ihm eine längere Untersuchungshaft erspart bliebe. Die Anklage gegen Start wird voraussichtlich nicht auf Mord (§ 211 St.-G.-B.), sondern auf Totschlag lauten. Darüber besagt § 212 des Straf-Ges.-Buchs:

„Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Totschlages mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bestraft.“

Nach dem Ergebnis der Zeugenvernehmungen dürfte es sich um eine nicht vorsätzliche Tötung handeln, was um so wahrscheinlicher ist, als hinsichtlich der geistigen Zurechnungsfähigkeit Start's mancherlei Zweifel bestehen sollen, die vielleicht sogar eine Milderung des Strafprozesses erwirken könnten. Sollten sich diese Bedenken zu tatsächlichen Erwägungen verdichten, dann würde die Verhandlung allerdings bis nach beendeter Untersuchung des Start'schen Geisteszustandes verschoben werden müssen. Start selbst zeigt sich dem Richter gegenüber wenig gesellig; er streitet alle Vorhaltungen ab und leugnet. Doch dürfte ihm sein Verhalten wenig nützen, da der Tatbestand durch einwandfreie Zeugen erwiesen ist.

Das allgemeine Bedauern wendet sich der Familie des Erschossenen zu. Die Leute waren erst wenige Jahre verheiratet. Das älteste Kind ist vier, das zweite drei, das dritte ein Jahr alt. Die Familie lebte von dem Gehalte des Getöteten und seine Hinterbliebenen stehen jetzt der traffen Not gegenüber.

Heute nachmittag um 4 Uhr findet die Obduktion der Leiche des May statt; voraussichtlich wird der Täter seinem Opfer gegenüber gestellt werden.

?? **Diebstahl**, 26. Juni. In Sachen der Errichtung eines eigenen Amtsgerichtes für Diebstahl ist insofern ein wesentlicher Schritt geschehen, als gestern auf Veranlassung des Justizministers etliche Regierungs-Kommissare hier waren. Es waren die Herren Vortragender Rat Geh. Oberjustizrat Frisch und Oberregierungsrat Baurat Thömer. Unter Führung des Oberlandesgerichtspräsidenten von Frankfurt und des ersten Staatsanwaltes von Wiesbaden besichtigten die Herren die in Aussicht genommenen Baupläne. Danach fand eine Konferenz mit dem Magistrat statt. Wenn auch über deren Inhalt nichts verlautet, ist doch bekannt geworden, daß man an den ausschlaggebenden Stellen den Wünschen Diebstahl's Wohlwollen entgegenbringt.

9. **Sonnenberg**, 26. Juni. Bei der gestern abend stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes gelangten folgende Gegenstände zur Beratung: 1. Von der petragwidrigen Vierung des Basaltkleinschlages wird Kenntnis genommen und Herr Wegemeister Senke in Wiesbaden mit der Durchführung der Verhandlungen mit der liefernden Firma beauftragt. 2. Frau Wilhelm Dörner Wwe. in Sonnenberg, sowie der Portier Philipp Wernberger in Wiesbaden haben gegen die Veranlassung zur Gemeindefiskussteuer reklamiert. Die Reklamationen werden für begründet erachtet und die Steuer der Frau Wilm. Dörner Wwe. an der Hebung gehindert und diejenige des Portiers Philipp Wernberger auf die Hälfte ermäßigt. 3. In Geschäfts- und Zielübungen seitens der Unteroffizierschule Diebstahl soll nur der obere Schießstand im Distrikt „Hörtenwende“ benutzt und dies dem Kommando mitgeteilt werden. 4. Der Einbau eines Hydranten auf dem Liebenauerweg und auf der Kapellenstraße wird gutgeheißen. 5. Bei der Submission über die ständigen Erd- und Maurerarbeiten sowie der Baustofflieferungen für das Rechnungsjahr 1907 waren vier Offerten eingelaufen. Der Zuschlag wurde einer hiesigen Firma erteilt. 6. Die Reparaturarbeiten an der Zugangsstrepe zum Rathaus sowie der Hofbrunnsmauer werden bis zur nächsten Staatsberatung verschoben. 7. Einem Antrage auf Ermäßigung der zumiel eingetragenen Gemeindefiskussteuer wird stattgegeben. 8. Das Gesuch des Wilm. Wagner um Einführung der Gasleitung in seinen an der Bergstraße gelegenen Neubau wird vertagt. 9. Eine Renanlage der Wassermaße soll erst zum 1. Oktober d. J. erfolgen. 10. Die Verpachtung des Steinbruchs am Mühlberg soll nochmals ausgeschrieben werden. 11. Bei der öffentlichen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau eines Teiles des Liebenauer Weges und der Seitenstraße N. O. der Dingerstraße zwischen Dörner-Hillmann und Stundensky wurde für Erdarbeiten, Gerüst- und Pflasterarbeiten im Liebenauerweg dem Pflastermeister Friz Wagner, für die gleichen Arbeiten in der Seitenstraße N. O. dem Pflastermeister Jakob Wagner, für sämtliche Kanalarbeiten dem Pflastermeister Friz Wagner, für Anfuhr des Bingersteiges dem Bauunternehmer Schuler sämtlich in Sonnenberg der Zuschlag erteilt.

1. **Dogheim**, 26. Juni. In plötzlicher Trauer wurde heute die Familie des Mechanikers Walch hier verheilt. Das einjährige Söhnchen wurde von der Mutter, als ihr das Kind auf einmal lange schlief, im Bettchen tot aufgefunden. Die Todesursache soll ein Hirnschlag sein.

* **Mainz**, 26. Juni. Die vereinigten städtischen Festhallen- und Bauaufschüsse haben das Projekt zur Verbreiterung der Stadthalle-Terrasse einstimmig angenommen. Die Vorlage soll in 14 Tagen dem Plenum der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Umbau ist damit gesichert. — Die Stadelle wird voraussichtlich doch der Stadt erhalten bleiben. Die Militärverwaltung beabsichtigt, sie als Kaserne weiter zu benutzen.

* **Mainz**, 27. Juni. Gestern vormittag wurde auf der Rothar-Brücke am Rheinufer von Sandfischern ein Seitengewehr und ein Revolver gefunden. Die Gegenstände gehören, wie festgestellt wurde, einem Kanonier von der 6. Batterie des 63. Art.-Regts. Anscheinend hat der junge Mann seinen Tod im Rhein gefunden. In einer benachbarten Wirtschaft hinterließ er einen Brief, worin er seinen Tod den Eltern mitteilt. — Das Dienstmädchen Schmah, das bei einem Tischlermeister in der Schultstraße in Stellung ist, sprang gestern abend am Kaiserort in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Der Dienstherr, der von den Absichten des Mädchens Kenntnis hatte, war diesem gefolgt und rettete es.

* **Oberlahnstein**, 27. Juni. Am Sonntag ist die Leiche des ertrunkenen Steuermanns vom Dampfer „Egon 10“ bei Neuwied gelandet worden. Der Ertrunkene hatte bekanntlich bei dem Versuche, das ins Wasser gefallene Kind seines Kapitäns zu retten, selbst sein Leben geopfert.

* **Königsborn**, 26. Juni. Am nächsten Sonntag, 30. Juni, und Montag, 1. Juli, feiert der hiesige Arbeiter- und Militärverein sein Stiftungsfest, verbunden mit Einweihung der vom Kaiser verliehenen Fahnenfahne. Durch die günstige Lage an der Bahnstation Niedershausen sowie den prachtvoll im Walde gelegenen Festplatz stehen allen Besuchern von nah und fern einige schöne Stunden bevor.

r. **Idstein**, 26. Juni. Am Montag morgen 9½ Uhr tagte unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Dörner in der evangelischen Kirche hier die Kreisynode Idstein. Der Kirchendörner sang bei der Eröffnung zwei geistliche Lieder. Herr Konsistorial-Präsident Dr. Ernst Wiesbaden wohnte den Verhandlungen als Gast bei. Zum Vorsitzenden-Stellvertreter wurde Herr Pfarrer Dienstbach-Oberrod gewählt und als Schriftführer die Herren Pfarrer Sauer-Wehen und Bürgermeister Schneider-Steinfischbach. Der Vorsitzende erstattete den längeren Synodalbericht. Dann wurde in die Verhandlungen eingetreten. Herr Pfarrer Moser-Idstein und Taufstummel-Lehrer Böhm-Camberg berichteten über den vom Kgl. Konsistorium gestellten Antrag: „Was kann in unsern Gemeinden zur Hebung des kirchlichen musikalischen Teils des Gottesdienstes geschehen?“ Ueber die letzte Bezirksynode berichtete Herr Amtsgerichtsrat Lieber-Idstein. Zu Abgeordneten der diesjährigen Bezirksynode wurden gewählt die Herren Pfarrer Manger und Sauer. Den Jahresbericht des Erziehungsvereins erstattete der Vorsitzende desselben Herr Pfarrer Moser. Herr Pfarrer Dienstbach trug den Rechenschaftsbericht der Synode vor. Für die nächste Kreisynode wurde Idstein bestimmt. — Am Montag stürzte bei Eichenhahn der Sohn des Pfarrers Sauer von Wehen vom Rade und brach einen Arm. — Am nächsten Sonntag findet in Steinfischbach das diesjährige Ganturafest statt. Es sind zu dem Einzelwettturnen 150 Turner sowie zu dem Vereinswettturnen 20 Vereinsbrigaden angemeldet. Die Leitung des turnerischen Teiles des Festes liegt in Händen des Ganturamars St. Ott-Vermach.

m. **Niederrhausen**, 27. Juni. Unsere Kurhalter und Gastwirte sind, trotz des ungünstigen Juniwetters mit dem Fremdenverkehr recht zufrieden. Man erwartet, daß bei erhoffender besserer Temperatur recht bald volle Besetzung der Kurhäuser und Privatlogis eintritt. Die Gasttätigkeit ist auch in diesem Sommer wieder eine sehr rege; unter andern wird auch im sogenannten Kurviertel am Walde wieder mit einem größeren Neubau begonnen, welcher ebenfalls Kurzweiden dienen soll. Die schönen Baupläne an der neuen Straße, früher Kutscherweg genannt, dürften somit meistens angekauft sein. Die Plätze bieten auch alle Vorteile der Neuzeit, denn sie haben Wasserleitung und können sich dem elektrischen Lichte, welches sein Netz auch zum Kurviertel erweitert hat, anschließen.

d. **Sahnstätt**, 26. Juni. Kommen Sonntag wird das Missionsfest des Dekanats Diez hier abgehalten werden. Herr Missionar Kladt aus Frankfurt a. M. wird im Hauptgottesdienst die Festpredigt halten. Die Nachfeier soll im Pfarrgarten stattfinden. — Reich scheint in diesem Jahre die Zwetschen ernte auszufallen, auch die Birnen haben fast überall gut angelegt. Knapp hingegen wird die Apfelsenernte werden, hier haben Nachtfröste und Ungeziefer der Blüte sehr geschadet. — Durch die eingetretene ungünstige Witterung hat es in der Heuernte Stillstand gegeben. Mit dem Ausfall ist man allgemein zufrieden.

d. **Diez**, 26. Juni. Der Nassauische Landes-, Obst- und Gartenbau-Verein wird Samstag, 29. Juni nachm. 2½ Uhr im „Hof von Holland“ hier eine Vorstandssitzung mit folgender Tagesordnung halten: 1. Geschäftliches. 2. Beteiligung des Nass. Landes-, Obst- und Gartenbau-Vereins an der Rannheimer Obst- und Gartenbau-Ausstellung. 3. Vortrag: Ueber die Bedeutung der Blätter für die Ernährung und Fruchtbildung der Obstbäume. Referat: Herr Prof. Dr. Wortmann, Geisenheim. 4. Vortrag: „Prakt. Anwendung aus obigem Vortrag“. Referent: Herr Garteninspektor Junge, Geisenheim. 5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Wein-Zeitung.

f. **Müdesheim**, 27. Juni. Seit einigen Tagen ist die Blüte der Reben im Rheingau in vollem Gange. Im allgemeinen kann man mit dem Verlauf, wie er sich bis jetzt entwickelt hat, zufrieden sein. Besonders die Rieslingreben stehen gar nicht übel, wenn auch der Weibgang im allgemeinen etwas lüdenhaft ist. Gegen die Peronospora hat man eifrig gesprüht und gegenwärtig ist man mit dem Schwefeln gegen das Oidium beschäftigt. Der Deuwurm ist in diesem Jahre nicht so stark wie früher aufgetreten. Die irrende Witterung der letzten Zeit hat der Ausbreitung der Blattfallkrankheit Einhalt getan, so daß in dieser Hinsicht weniger zu befürchten ist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Geldene Hochzeit eines Wiesbadener Künstlers. Der „Frankfurter Oder-Zeitung“ entnehmen wir folgenden Artikel, woraus hervorgeht, daß ein bekannter hiesiger Künstler vor der Feier der goldenen Hochzeit steht: „Viele unserer Leser werden sich noch des jovialen, lebensfrohen Königl. Musikdirektors Julius Dertling erinnern, der im Jahre 1877 unsere Stadt verließ, um seinen Wirkungskreis nach Krefeld zu verlegen. Seit 1896 lebt der nunmehr 70jährige, körperlich und geistig noch sehr frische Herr mit seiner ebenfalls hochbetagten Gattin in Wiesbaden (des Geburtsort der letzteren), wo er bis vor wenigen Jahren den in seinen künstlerischen Leistungen hervorragenden Wiesbadener Männergesangsverein „Concordia“ leitete. Bei der am 12. Mai d. J. anlässlich der Einweihung des neuen Kurhauses in Wiesbaden, eines unvergleichlichen Prachtbaues, dessen wundervoller Konzertsaal auch eine entzückend klingende Orgel unserer bewährten Orgelbauerei von Sauer ziert, veranstalteten Festkonzerte wurde u. a. unter Professor Mandels Leitung von 135 Sängern eine Komposition Dertlings für Männerchor mit obligatem Tenorsolo: „Der sonnige Sonntag am Rhein“, Text von Ferdinand Raucner (Wiesbaden) vor einem nach Tausenden zählenden, auserlesenen Publikum zu Gehör gebracht, die tosenden Beifall hervorrief und wiederholt werden mußte. Das greise Dertlingsche Ehepaar erlebt in diesem Jahre noch seine goldene Hochzeit. Möge ihm ein froher, ungetrübter Lebensabend beschieden sein.“

Frankfurt a. M. verliert plötzlich seinen beliebtesten Schauspieler. Wilhelm Diegelmann, das beliebteste Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses, hat ganz plötzlich seine Entlassung erbeten. Diegelmann wirkt seit mehr als 25 Jahren in Frankfurt, ist niemals anderswo engagiert gewesen, hat sich dort vom Choristen langsam zu einem der ersten Darsteller herausgearbeitet und ist fast selbst ein Stück des Schauspielhauses geworden. Aber Diegelmann hat seinen Vertrag gelöst, um nach Berlin an das „Deutsche Theater“ zu gehen. Man wird nicht sehr geben, wenn man in ihm den künftigen Haffast des Deutschen Theaters sieht. Er verfügt über große natürliche Gaben; seine äußere Erscheinung ist hünenhaft, sein Organ von gewaltigen Umfang und von starker Stimmkraft. In Frankfurt war ein hervorsteckendes Merkmal seine Allseitigkeit. Nur für die große Tragödie ist er nicht geschaffen. Alles Stilisierte ist ihm fremd. Frankfurt, das vor mehreren Jahren sein bestes weibliches Mitglied an Berlin verloren hat, Irene Triesch, gibt Diegelmann nur ungern her. Ferner trat jedoch Frau Emilie Freund nach 50jähriger Bühnentätigkeit in den Ruhestand.

Friedrich Theodor Vischer

(Zu seinem 100. Geburtstag.)

Am 14. September 1807 starb einer der größten Gelehrten und Schriftsteller Deutschlands; Friedrich Theodor Vischer. Er wurde am 30. Juni 1807 zu Ludwigsburg geboren, war später Pfarrer in der Dorfe Horzheim und Lehrer am Seminar Maulbronn. Er habilitierte sich dann als Privatdozent für Ästhetik und Literatur an der Universität zu Tübingen. 1844 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius. Damals bekannte er sich offen zur Hegelschen Weltanschauung und wurde zwei Jahre vom Lehramt suspendiert, 1848 wurde Vischer im Wahlkreise



Friedrich Theodor Vischer, zu seinem 100. Geburtstag.

Reutlingen-Urach in das deutsche Parlament gewählt. 1865 kam er an die Universität Zürich. 1866 lehrte Vischer wieder an die Universität zurück, um später seine Vorlesungen an dem Stuttgarter Polytechnikum fortzusetzen. Eine große Anzahl Schriften wurden von ihm verfaßt, die stets das größte Aufsehen in Deutschlands gebildeten Kreisen verursachten. Sein Hauptwerk ist die „Ästhetik“, auch die Schriften über die „Kritik der Poesie“, die „Kritik der Kunst“, die „Kritik der Wissenschaft“ und „Kritik der Moral“ sind in den mehrbändigen Sammlungen „Kritische Gänge“ und „Alles und Neues“ zusammengefaßt.

Achtung!

Die Postboten zeigen in diesen Tagen die Bestellscheine für die Erneuerung des Abonnements auf den

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

vor. Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, um Störungen in der Zustellung zu vermeiden, die Neubestellung sofort zu bewirken. Wird das Abonnement erst in den letzten Tagen des Juni erneuert, so können leicht Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung unserer Zeitung eintreten. Neuzutretende Abonnenten erhalten den „Wiesbadener Generalanzeiger“ bis zum 1. Juli gratis.



Wiesbaden, 27. Juni.

Madeleine vor Wiesbadener Herzen.

Aus einer Separat-Vorstellung. So! Gestern stellten man auf der Reichshallen-Bühne vor eingeladenen Aestern etc. die „einzige echte“ Madeleine vor. Es sei, betonte der vorführende Herr, dieselbe Madeleine, welche sich vor 4 Jahren am Kgl. Hofe in München zeigte. Auch soll erwähnt sein, daß diese Dame in Frankfurt a. M. vor ca. 150 Jahren hypnotisiert und in den Produktionen als „Traumtänzerin“ etc. untersucht wurde. Von hiesigen Ärzten sah man gestern u. a. Professor Dr. Weil, Sanitätsrat Hoffmann, Sanitätsrat Dr. Cluth etc.

Madeleine soll jetzt etwa 20 Jahre alt sein. In Trübs mit einem losen griechischen Gewand darüber erschien sie gestern auf der Bühne — die Krone in goldleuchtenden Eskarpins. Es ist eine zarte Erscheinung von normaler Größe. Die fräuliche Gesichtsbildung bekommt, namentlich wenn die Dame in ihrem hyperfeinen Empfindungsleben auf äußere Eindrücke stark und schmerzhaft reagiert, geradezu einen Schein des Geisterhaften.

Der Schlafzustand, in welchen der Hypnotiseur Fräulein Madeleine versetzte, wurde vom hiesigen Nervenarzt Dr. med. Segel auf der Bühne geprüft. An einem Arm der Dame führte man die Muskelstarre und Erschlaffung der Muskeln durch einfaches Berühren vor. Je nach den Zeichen des Hypnotiseurs zeigte sich die körperliche Unempfindlichkeit und im nächsten Augenblick die Ueberempfindlichkeit.

Als die Schläferin am ganzen Körper unempfindlich gemacht war, erklärte der Hypnotiseur:
„Jetzt kann der Herr Doktor stechen — erbarmungslos stechen.“

Dr. Gezel stach dann mit einer Nadel tief in den Arm und in verschiedene Partien des Kopfes der vor ihm stehenden Schläferin, ohne daß sie reagierte. Der Wechsel von Ueberempfindlichkeit und Unempfindlichkeit wurde von dem Wiesbadener Arzt interessant durch ein Salmiakfläschchen geprüft.

Als Traumtänzerin soll die Dame auch die „Ueberempfindlichkeit der Seele“ gegenüber Raumverhältnissen offenbaren. Die Dame tanzt mit geschlossenen Augen, ohne die Raumverhältnisse der Bühne näher zu kennen, und vermag trotzdem die Unempfindlichkeit der Haut zu bewahren. Man ließ die Dame auf die verschiedenen Musikweisen je nach der abwechselnden Weise heiter oder traurig, feierlich oder dramatisch erschütterter reagieren.

Um zu beweisen, daß der Hypnotiseur auch einen Gedanken auf Madeleine „übertragen“ könne, ließ er den Wiesbadener Arzt einen Stuhl auf eine beliebige Stelle der Bühne stellen. Madeleine bewegte sich, wie in der Luft tastend, in der Richtung nach dem Stuhle und setzte sich dann. . . . Zum zweiten Male mißlang das Experiment. Der Stuhl stand etwa zwei Schritte von einer Kulisser entfernt. Madeleine bewegte sich zur Kulisser, stieß die Kulisser an und blieb stehen. Spannend war der Vorgang trotzdem.

Auch die Vorführung der Pupillenstarre bezw. das Nichtreagieren der Pupille auf Lichtfall wollte nicht recht nach Wunsch gelingen. Es sei das erste Mal, sagte der Vorführer, daß dies nicht ganz wünschgemäß gehe.

Auf Verlangen des Wiesbadener Arztes folgte zum Schluß nochmals eine Probe auf die Muskelstarre des Armes. Madeleine hielt den Arm 20 Minuten lang ausgestreckt (von einem Augenzeugen, der den Schluß abwartete, wird uns diese Zeit angegeben). Dann ertönte aus dem Publikum der Ruf: „Genug!“, worauf man den Arm sofort erschlaffen ließ.

Ferner gelang auch die Vorführung der Erstarrung des ganzen Körpers, indem man Madeleine mit dem Kopf auf einen Stuhl und die Füße auf einen anderen Stuhl legte.

Madeleine bleibt vier Tage in Wiesbaden. — Es dürfte interessieren, was ein Sachverständiger, Dr. F. u. d. a., über Madeleine als Traumtänzerin etc. sagt:

„Zu Beginn der Sondervorstellung, die die sogenannte Traumtänzerin Madeleine gestern nachmittag vor einem überwiegend aus Ärzten bestehenden Publikum gab, erklärte der Impresario ausdrücklich, daß er eine Kritik der merkwürdigen Erscheinung von sachverständiger Seite nicht nur erlaube, sondern sogar erbitte. Demzufolge sah ich mich nach Beendigung der Produktion veranlaßt, eine Meinungsäußerung zu geben, die ich, einem Wunsche der geehrten Redaktion entsprechend, hier in kurzen Zügen wiederhole. — Die „Traumtänzerin“ kann angeblich im Wachzustande nicht tanzen, nicht einmal eine Polka; sie besitzt weder mimische, noch dramatische Talente. Im Moment der eingetretenen Hypnose wird sie plötzlich eine andere; sie tanzt mit geschlossenen Augen die herrlichsten, graziösesten Figuren, sie gibt jede Stimmung eines Gedächtnisses, das ihr vorgelesen wird, eines musikalischen Potpourris mit unvermittelten Uebergängen, das auf dem Klavier ertönt, durch Miene, Haltung und Bewegung augenblicklich wieder, sie folgt der Tanzmelodie mit Gesichtsausdruck und Schwingungen, kurz, sie verkörpert den gesprochenen oder gespielten Ton nach jeder Art des möglichen Ausdrucks. — — — die gleiche Person, die im Wachzustande keinerlei einschlägige Talente zeigt, wird — in der Hypnose — eine Künstlerin. — Daß der Zustand, in den Madeleine nach dem Verleiten der Bühne durch ihren Impresario gebracht wird, eine echte Hypnose ist, daran ist nicht zu zweifeln und ebenso ist für die Kundigen ohne weiteres ersichtlich, daß es sich um eine Hypnose im dritten (tiefsten) Stadium handelt, wie sie übrigens mit Leichtigkeit bei vielen zu erzielen ist. Personen in diesem Zustande folgen der Eingebungen (Suggestionen) dessen, der sie hypnotisiert, nach fast allen Richtungen, auch in der Art, daß sie Bewegungen ausführen, marschieren, tanzen, in Gesten und Mienen jede gewünschte (suggerierte) Empfindung ausdrücken. Stöhnen sie während der Fortbewegung an ein Hindernis, so pflegen sie solange regungslos zu bleiben, bis man ihnen wieder die Bahn frei gibt, etwa so, wie das rollende, mit einem Uhrwerk aufgezogene Kinderspielzeug, das beim Anstoßen stillsteht, aber gleich wieder läuft, sobald man es umdreht. Es ist also durchaus nichts Ungewöhnliches, daß eine hypnotisierte Person Tanz und Mienenspiel wiedergibt, und das, was uns Madeleine in einer, übrigens ästhetisch durchaus befriedigenden Form zeigt, ist nur das durch vielmals Wiederholung, also Übung (Dressur) vergrößerte Bild einer längst bekannten, wissenschaftlich oft beschriebenen Erscheinung. — — — Von höherem Interesse ist dagegen die Frage, ob tatsächlich alle die Gaben, die die Traumtänzerin während der Hypnose besitzt, ihr im Wachzustande völlig abgehen, so daß man dann von völlig neuen, nur durch in der Hypnose vorhandenen Fähigkeiten sprechen dürfte. Schon öfter ist diese Behauptung aufgestellt worden, man könne im hypnotischen Zustand Fähigkeiten erwecken, die sonst nicht vorhanden sind.“

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers.)

Bebauung des Dern'schen Terrains. Die Bearbeitung des Entwurfs für das Bureaugebäude und die Landesbibliothek soll im Zusammenhang erfolgen und ist dem Herrn Stadtbaurat übertragen worden. Demselben wird für diesen Zweck ein besonders zu engagierender Architekt beigegeben werden.

Mit der Auswechselung der alten Gaslambelaber in der Wilhelmstraße gegen ein neues Modell wird in nächster Zeit vorgegangen werden.

Dem Altkise-Inspektor Niehl ist vom Magistrat die Dienstbezeichnung „Altkise-Direktor“ beigelegt worden.

Am 28. Juni l. J., nachmittags 6½ Uhr, wird eine innere Besichtigung der neuen Kanäle in der Kaiser- und Wilhelmstraße von den Mitgliedern beider städtischen Kollegien vorgenommen werden.

Allerlei Verkehrsfragen.

Wir geben einem uns in den letzten Wochen häufig ausgesprochenen Wunsch Ausdruck, wenn wir den Gedanken aussprechen, daß die Regulierung und Fertigstellung des neuen Straßenviertels vor dem Bahnhofe etwas rascher von Statten gehen möge. Es herrscht dort eine solche Ruhe, daß allseits starke Zweifel auftauchen, ob das Jahr 1907 noch ein klares, übersichtliches Bild von dieser Stelle erleben wird. Es scheint fast, als ob man mit dem Ausfüllen des Terrains immer noch auf die Entscheidung bezüglich des Adlerbades wartet, um dann die hier entbehrliche Erde nach dem neuen Straßenviertel bringen zu können. Daran sollte man nicht denken, denn es regt sich nichts, was nur einigermaßen Hoffnung bieten könnte auf eine baldige Lösung der unglücklichen Frage. Allseits schüttelt man den Kopf über die am Adlerbad herrschende Friedhofsrube; darum hole man den Schutt, wo man ihn bekommen kann, wenn auch etwas teurer! Nur vorwärts! Wie man vernimmt, hoffen unsere verschiedenen Bauabteilungen am 15. September ds. J. mit der Kaiserstraße fertig zu sein. Dies wäre sehr freudig zu begrüßen! Wir wollen hoffen, daß es ihnen gelingt, den Termin inne zu halten.

Ebenso häufig wird auch über die endliche Ausführungsfrage der Gleise vor Dohheim Klage geführt. Infolge der nicht Fertigstellung kann die Dohheimer-Linie nicht doppelgleisig geführt werden, wodurch das sehr starke Verkehrsbedürfnis beeinträchtigt wird. Die Dohheimer-Linie ist schon so lange im Betriebe. Als damals seitens der Aufsichtsbehörde das Fahren mit Anhängewagen nicht gestattet werden konnte, hoffte man, daß in einigen Monaten die Seitengleise bis Dohheim fertig gestellt sein würden. Leider eine schwere Enttäuschung! An wem nun die Schuld liegen mag, ist ja immer schwer zu erörtern. Ist uns auch schließlich einleuchtend, wer die Schuld trägt, weiß es, und der möge nun endlich einmal für geordnete Zustände an der Dohheimer Station Sorge tragen. Immerhin wiederholen wir, falls es noch lange dauern sollte, unseren früher schon einmal gemachten Vorschlag, in den verkehrstheftigen Stunden zwei Motowagen laufen zu lassen, besonders in den Abendstunden.

Die Durchführung der Dohheimerlinie nach Bierstadt und der Kreuzung der Wilhelmstraße, welche ja genehmigt war, scheint wieder in weite Ferne gerückt zu sein. Man kann den Bierstadter wie auch den Wiesbadener Behörden gerne zugestehen, daß sie weder für die Bahn gekämpft haben. Öffentlich wird der Herr Minister, der jetzt entscheiden muß, etwas weniger ängstlich sein und die Genehmigung erteilen. Auf der Bierstadterstraße ist der Fahrverkehr kein gewaltiger. Auch gibt es in vielen anderen Städten größere Steigungen bei gleicher Straßenbreite, die mit Leichtigkeit genommen werden können. In vielen rheinischen Städten sind viel schmalere Straßen durch die elektrische Straßenbahn in Anspruch genommen und Unfälle kommen da ziemlich wenig vor. Hoffen wir nun, und insbesondere für unsere Bierstadter Nachbarn, das Beste.

• Von der Eisenbahn. Vom 1. Juli gelangen die seit dem 1. Mai abgeschafften Platzkarten in den D-Jügen wieder zur Einführung. Wer eine Schnellzugplatzkarte gekauft hat, erhält fortan unentgeltlich eine nummerierte Platzkarte. Damit entspricht die Eisenbahnverwaltung zahlreich an sie gelangten Wünschen. In absehbarer Zeit wird auch die wahlweise Gültigkeit der Fahrkarten, die die Eisenbahntarifreform abgeschafft hat, wieder eingeführt. Wer z. B. eine Fahrkarte Frankfurt-Niederrhein hat, konnte bisher nur rechtsrheinisch fahren, während er fortan die Fahrt unterbrechen und linksrheinisch fortsetzen darf, wie das auch früher gestattet war. Man sieht daraus, daß man allmählich zu den bewährten früheren Einrichtungen wieder zurückkehrt.

• Also doch — trotz unseres Einspruchs. Wie nunmehr definitiv entschieden ist, wird die hiesige Eisenbahnbetriebsinspektion trotz des Widerspruches der Stadt nach Oberhausen verlegt werden.

• Von einem Radfahrer überfahren wurde vorgestern Abend in Dohheim das fünfjährige Mädchen Kraft aus der Wiesbadenerstraße. Es zog sich dabei innere Verletzungen zu und gelangte erst gestern Abend zum Bewußtsein. Der Radler soll ein in Dohheim in Arbeit stehender Fabrikarbeiter aus Trautenstein sein.

• Schädelbruch. Heute nacht 11.25 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Rheingauerstraße 17 in die Wohnung des 62jährigen Paders Schneider gerufen. Der Mann war gefallen und hatte dadurch einen Schädelbruch erlitten. Herr Dr. med. Walther ordnete die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus durch die Sanitätswache an.

• Zum Streit der Möbeltransport-Arbeiter schreibt uns die Expeditionsgesellschaft: Möbelwagen unserer Firma haben auf der Straße nicht ohne Arbeiter gestanden und bei Umzügen, die wir gestern ausgeführt haben, brauchten die Ausziehenden sich ihre sieben Sachen nicht selbst nach dem Möbelwagen zu tragen. Unser Geschäftsbetrieb hat durch den Streit ebenfalls keine Störung. (Wir haben ja gar keine Firma genannt, jedenfalls aber im westlichen Stadteil mit eigenen Augen gesehen, wie in einen Möbelwagen ohne Arbeiter in der Poststraße die Leute ihre Sachen selbst brachten. Red. Die Firma Ruppert sendet uns folgende Zeitschrift: Gestern mittag wurde ein Fuhrwerk der Firma Wilhelm Ruppert u. Co. hier, welches täglich den Güterverkehr von und nach Viebrich erledigt, auf seiner Fahrt nach Viebrich von streikenden Arbeitern angehalten. Nachdem der Wagen durch Mannschaften der Wach- und Schließgesellschaft hier begleitet wurde, ist es dem Fuhrer gelungen, das Fuhrwerk wieder ungehindert seinem Bestimmungsort zuzuführen.

• Lange Gefächter gab es heute bei einer Versteigerung, die nicht jeden Tag vorkommen dürfte. So hatte die verlassene Aussicht auf einem gemütlichen Kaffeeklatsch mit schönen Torten und köstlichen zahlreichen Reflektanten angezogen. Leider wurde der anwesenden Frauenwelt die frohe Hoffnung bald genommen, nachdem die Abgabebehörde und Polizei verfügt hatte, daß die zur Versteigerung gelangenden Kuchen, Torten und Brote sowie Bruchstücke, Rahm und Creme nur als Viehfutter verwendet werden dürfen. Dieses war nun die Veranlassung zu recht ergötzlichen Szenen, denn mancher geistigere Riste dürfte statt ihrer Bestimmung als Schweinefutter etc. doch noch einem höheren Zwecke dienen.

• Vom Automobil. Das Mainzer Kreisamt hat durch die Polizei Erhebungen darüber anstellen lassen, in welchen Straßen es angezeigt erscheine, das Fahren der Automobile zu verbieten. Einige Polizeibezirke sollen eine ganze Anzahl von engen Straßen in Vorschlag gebracht haben, die für Automobilverkehr zu verbieten sein.

• Homburg und die Automobilrennen. Herr Oberbürgermeister Maß von Homburg wandte sich in einem Schreiben an den „Taunusboten“, in dem er sich gegen die Automobilrennen ausspricht und auf den Abwurf zurückkommt, daß die städtischen Behörden dem Automobilrennen keine wärmere Sympathie entgegengebracht hätten. Der Oberbürgermeister Maß fährt dann fort: Zur tatsächlichen Richtigstellung bemerke ich dazu, daß die städtischen Behörden, welche dem Kaiserlichen Automobilklub überhaupt in einer sonst nicht üblichen Weise übergeben sind, gar nicht gefragt sind. Man erfährt erst vom Rennen, als es zu spät war. Sonst hätte man rechtzeitig Stellung nehmen können gegen ein Unternehmen, welches vielleicht einigen Bürgern Geld einbringt, der Kur aber und damit der Stadt Homburg einen außerordentlichen, nie wieder gut zu machenden Schaden bringt. Die diesjährige Kur ist jedenfalls so geschädigt, daß nichts mehr zu einer guten machen kann. Noch mehr solcher Rennen — und Homburg ist Sportbad, — ein Unglück, wie es größer für ein durch fortgesetzte Arbeiten der zuständigen Behörden und Vereine trotz des Sports sich entwickelndes Heilbad nicht gedacht werden kann. Die Arbeiten und Ausgaben langer Jahre wären umsonst geleistet. — In einem weiteren Eingekandt an den „Taunusboten“ wendet sich die „Medizinische Gesellschaft“ in Homburg in einem von 24 Ärzten unterzeichneten Schreiben ebenfalls in scharfster Form gegen die Abhaltung weiterer Automobilrennen und teilt den Protest der Gesellschaft an die städtische Kur- und Bodenverwaltung Homburg mit. In diesem Protest wird u. a. gesagt: Die „Medizinische Gesellschaft“ von Homburg erblickt, wie sie schon früher ausgesprochen hat, in dem Plane, noch weitere Automobilrennen abzuhalten, eine schwere und dauernde Gefährdung der Kurinteressen. Es geht aus zahlreichen Mitteilungen, die an die Ärzte gelangten, klar hervor, daß eine große Anzahl von Kurgästen des Rennens wegen ihren Besuch in Homburg nicht bloß verschoben, sondern ganz aufgegeben hat. Als Hauptgründe gegen das Rennen werden in dem Schreiben geltend gemacht, daß die Nachtruhe empfindlich gestört werde, daß durch die Benzindämpfe eine hochgradige Luftverderbnis herbeigeführt werde und daß die durch ihre Automobile verursachte enorme Staubentwicklung allen hygienischen Bestrebungen, namentlich aber denen einer Badekurst, Hohn spreche. Aus allen diesen angeführten Gründen, schießt der Protest, komme die Medizinische Gesellschaft zu der Ueberzeugung, daß die Automobilrennen nicht mehr zu wiederholen seien. Endlich enthält dieselbe und die folgende Nummer des „Taunusboten“ noch weitere Eingekandts Homburger Bürger, die erklären, daß die Bürgergesellschaft Homburgs zum allergrößten Teile nicht hinter dem Oberbürgermeister stehe und daß sie ein großes Interesse daran habe, daß die Automobilrennen alljährlich im Mai Homburg erhalten bleibe, weil daraus nur der größte materielle und auch ideale Nutzen für Homburg erwachsen könne. — Oberbürgermeister Maß in Homburg hat auch an die Kreis- tagsabgeordneten des Ober-Taunusfreies folgendes Birkular verfaßt, das allgem. Auffsehen hervorruft: In der Tagesordnung für die am 25. d. M. stattfindende Kreisversammlung verweise ich nachfolgende Angelegenheit, welche ich zur Beratung zu stellen erlaube: a) nachträgliche Genehmigung des Kreisausschusses zur Vergabe von im Kreisbause belegenden Räumen an den Kaiserlichen Automobilklub. b) Festsetzung einer Miete. — Selbstverständlich erscheint mir, daß der Kreis hat keine Veranlassung, dem Klub etwas zu schenken. Wir ersuchen eine monatliche Miete von 250 M. angemessen. — Bekanntlich verleiht Oberbürgermeister Maß am 1. Juli Homburg. Er vertauscht die Homburger Oberbürgermeisterstelle mit dem Posten eines Beigeordneten in Borkl. Zwischen dem Oberbürgermeister und dem Landrat Dr. Ritter v. Martz herrscht schon lange nicht das beste Einvernehmen.

• Hof und Reiter. Gestern Abend gegen 9½ Uhr wurde im Herold ein Reiter abgeworfen. Das wild gewordene Pferd raste in mehr wie schnellem Galopp nach der Taunusstraße, wodurch es mehrere Passanten in Schrecken setzte, bis es an der Querstraße von dem Arbeiter Karl Manzetti zum Stehen gebracht wurde. Als nun der Durchgänger in sicheren Händen war, kam auch der Reiter angepökt. Das Pferd, welches der Reiterschule Weiß gehört, hatte einige Hautabschürfungen davongetragen.

• Zweites Hotel auf der Saalburg. Nach langen und schwierigen Verhandlungen hat der Kreisaußschuß des Ober-Taunusfreies gestern die Wirtschaftskonzession für ein zweites Saalburg-Hotel erteilt. Das Hotel soll im „römischen Saalburgstil“ im Friedrichsdorfer Wald errichtet werden. Inhaber der Konzession ist vorerst der Bürgermeister von Friedrichsdorf. Bei der Konzessionserteilung wurde die Bedingung gestellt, daß die bei den Ausgrabungen der Fundamente zu erwerbenden Funde an römischen Altertümern dem Saalburgmuseum zu überliefern sind.

• Rechtshilfe der Gerichte in Nachlasssachen. Das Amtsgericht Langenschwalbach hatte eines Tages das Amtsgericht Wiesbaden ersucht, drei Personen über Eintritt zu einer vom Amtsgericht Langenschwalbach ausgenommenen Verhandlung über einen Antrag auf Erteilung eines Urteils zu vernehmen. Das Amtsgericht Wiesbaden lehnte den gestellten Antrag ab, weil eine Rechtshilfeverpflichtung für das fragliche Ersuchen nicht bestehe. Das Amtsgericht Langenschwalbach übergab hierauf die Akten dem Frankfurter Oberlandesgericht mit dem Ersuchen, das Amtsgericht Wiesbaden anzuweisen zu wollen, dem Ersuchen um Rechtshilfe stattzugeben. Das Frankfurter Oberlandesgericht hat entschieden, daß das Amtsgericht Wiesbaden dem Ersuchen des Amtsgerichts Langenschwalbach stattzugeben mußte. In den Gründen wird u. a. ausgeführt, daß sich die Zuständigkeit des angegangenen Gerichts aus § 2 des F.-G.-O. verbunden mit § 160 des G.-O.-G. ergibt. Nachdem zur Anwendung zu bringenden § 159, Abs. 2 des G.-O.-G. darf ein Ersuchen, abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden weiteren Falle des Fehlens der örtlichen Zuständigkeit, nur dann abgelehnt werden, wenn die vorzunehmende Handlung nach dem Rechte des ersuchten Gerichts verboten ist. Eine Prüfung der Frage, ob die Handlung notwendig oder zweckmäßig ist, steht dem ersuchten Gerichte nicht zu. Die im vorliegenden Falle in Betracht kommende Handlung ist keinesfalls verboten. Das Amtsgericht Wiesbaden mußte also dem Ersuchen des Amtsgerichts Langenschwalbach stattgeben.

• Kurhaus. Das morgige (Freitag) Abendkonzert der Kapelle im Kurgarten findet als „Moderner symphonischer Abend“ statt. Es kommen zur Aufführung: Vorspiel zu dem Märchen „Königskinder“ von E. Humperdinck, Serenade für Blasinstrumente von Richard Strauss, Capriccio italiano von P. Tschaikowsky, Lob und Verklärung, symphonische Dichtung von Richard Strauss, Elegie und Märette aus der Musik zu „König Christian“ von J. Sibelius und Königsmarsch von Richard Strauss, Seiner Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. gewidmet. Bei ungelegener Witterung findet das Konzert im großen Kongresssaal statt.

□ **Großer Jubel** herrscht unter unserer Schuhmannschaft. Denn am nächsten Samstag gelangen die erhöhten Gehälter mit rückwirkender Kraft vom 1. April zur Auszahlung. Bewegten sich bisher die Schuhmannsgehälter zwischen 1200 und 1600 M., so betragen dieselben heute 1400 bis 1800 M. Dagegen kommen die sonst üblichen Zulagen in Betracht.

□ **Eine gerechte Strafe** traf dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht den Fuhrknecht August Haas und den Fuhrknecht August Götz von hier. Eines abends im Monat Februar leisteten sie in der Nähe der Philippsbergstraße Prostituierten Zuhälterdienste. Kaum war es dabei einem Mädchen gelungen, einen jungen Mann in seine Netze zu locken, da machten sich die beiden Burden an diesen heran und traktierten ihn, der Eine mit einem Schlagring, der Andere mit dem Messer. — Das Schöffengericht verhängte über Haas eine 4monatliche, über Götz eine 5monatliche Gefängnisstrafe.

□ **Gewerbliche Fortbildungsschulen.** Auf dem am 21. und 22. Juni in Cronberg abgehaltenen Nassauischen Städtetag hielt der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen der Stadt Frankfurt a. M., Herr Direktor Reichsacker, einen Vortrag über „Die obligatorischen Fortbildungsschulen“. Nach dem Referat über diesen Vortrag im „Wiesbadener General-Anzeiger“ vom 22. d. M., sieht Redner den Rückgang des Handwerks und Kleinhandels lediglich begründet in der Tatsache, daß sie nicht verstanden hätten, mit den Bedürfnissen der Zeit fortzuschreiten. Die Nichtigkeit dieser Folgerung mag vielleicht für einzelne Handwerker zutreffend erscheinen, das Handwerk und Kleinhandwerk aber in seiner Gesamtheit der Rückständigkeit zu geizen, ist ein Vorwurf, den man nicht unwiderprochen lassen darf. Wer Gelegenheit gehabt hat, in den Werkstätten, in Neubauten und in Versammlungen mit unseren Handwerkern und Gewerbetreibenden Fühlung zu nehmen, wer z. B. die bei Gelegenheit der letzten Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau veranstaltete gewerbliche Ausstellung in Wiesbaden besucht hat, der muß konstatieren, daß das heutige Handwerk, wenigstens hierzulande, durchaus nicht rückständig ist, sondern mit Erfolg es verstanden hat, sich den neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen. Auch im übrigen scheinen dem Vortragenden mehr die Verhältnisse einer Großstadt vorgeschwebt zu haben, als die der zahlreichen nassauischen Landstädtchen, die in Cronberg vertreten waren. Wir wollen hierauf nicht weiter eingehen. Auffällig muß es aber erscheinen, daß auf dem Städtetag kein einziger der anwesenden Bürgermeister oder anderen Vertreter der Städte der in Nassau schon seit nahezu 60 Jahren bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen gedacht hat. Es bedurfte erst des Hinweis des Herrn Oberpräsidenten, daß man in Nassau „in der Fürsorge für die schulentlassene Jugend eine kräftige Hilfe in der außerordentlich segensbringenden Tätigkeit des Nassauischen Gewerbevereins habe“. Der Verein wird dem Herrn Oberpräsidenten besonderen Dank wissen für diese anerkennenden Worte, wie auch für die Mahnung, diese Fortbildungsschulen zum Mittelpunkt aller auf die Fürsorge um die schulentlassene Jugend gerichteten Bestrebungen zu machen. Wenn auch anerkannt werden muß, daß an einigen Orten die Bürgermeister lebhaften Anteil an der Förderung der gewerblichen Fortbildungsschulen nehmen, so erscheint doch die Notwendigkeit und Wichtigkeit des gewerblichen Fortbildungsschulunterrichtes im Interesse der heranwachsenden Jugend, daß ihnen allerorts die persönliche und materielle Unterstützung der berufenen Organe, der Bürgermeister und städtischen Körperschaften, zugewendet wird.

□ **Eine Statistik der Liebeserklärungen.** Ein Diktator, der viel Zeit und Lust zum Durchstöbern von Büchern gehabt haben muß, hat eine Liste aufgestellt, auf welche Art Liebeserklärungen in Romanen und Novellen gemacht und aufgenommen werden. In 100 Fällen von gehörten Liebeserklärungen fand er, nach dem „N. N.“, daß 81 Männer behaupten, ohne „sie“ nicht mehr leben zu können, 72 halten die Hand der Dame fest, 67 küssen sie auf die Lippen, 2 küssen die Hand, einer küßt auf den Scheitel und ein anderer — wahrscheinlich irrtümlich — auf die Nasenspitze; 14 können vor Nahrung kaum sprechen, und dieselbe Zahl hat Bewußtlosigkeit; 9 sagen: „Gott sei dank!“ und 7 sind „unansprechlich glücklich“. 87 der Damen wissen im Voraus, daß die Liebeserklärung kommen wird, 81 sinken in die Arme des Mannes und 2 auf einen Sessel; 72 haben Augen, die ihre Gegenliebe verraten, eine nicht, aber da sie nur 16 Jahre zählt, so hat das nicht viel auf sich. Nur 3 sagen, „er“ möchte mit den Eltern sprechen, 12 bergen ihr Gesicht und 11 schlingen die Arme um den Hals des Geliebten. Eine Dame von 45 Sommern wehrt sich gegen den Verlobungsantrag und eine andere — eine Witwe — sagt einfach: „Natürlich, aber benimm dich vernünftig!“ In 50 Fällen von nicht erhörten Liebeserklärungen laufen 31 Männer wie wahnsinnig aus dem Zimmer oder Garten, 17 behaupten, daß das Leben keinen Wert mehr für sie habe, 15 sind sprachlos, 13 sagen, sie wollen auswandern, 3 raufen sich die Haare, einer steckt die Hände in die Hosentaschen und pfeift, einer schlägt mit der Hand gegen die Wand und ein anderer stäubt sorgfältig die Knie gegen seine Hosen ab. Von den Damen stehen alle auf, falls sie im entscheidenden Moment gesehen haben; 16 versprechen, Freundinnen oder Schwestern sein zu wollen, 2 laden höflich, eine fragt, ob der junge Freier seine Mutter benachrichtigt habe, daß er ausgegangen sei, eine meint, sie wolle für ihn beten, während eine andere, glücklicherweise vereinzelt, ausruft: „Sie sind ein Esel!“

□ **Eine Ministerialkommission**, bestehend aus dem Geh. Oberjustizrat Feilich und dem Geh. Oberbaurat Thömer, weilte gestern am Plage zur eingehenden Besichtigung der Gerichts-Räumlichkeiten. Dienstag waren die Herren in Wiesbaden. Von hier haben sie sich nach Niederlahnstein begeben. Bestimmtes über den Zweck der Besichtigung war nicht in Erfahrung zu bringen. Immerhin liegt die Vermutung nahe, daß der Zweck der war, das eventl. Bedürfnis für Neu- resp. Ergänzungsarbeiten festzustellen. (Siehe auch Wiesbaden, „Amagend“.)

□ **Dr. B. der Balanzenliste** für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

□ **Gerichts-Personalien.** Der Aktuar Reist vom hiesigen Amtsgericht ist an das Amtsgericht in Rüsselsheim, der Militär-Anwärter Merkler von Frankfurt als Hilfs-Gerichtsdienerr an das hiesige Landgericht versetzt.

□ **Der entlarvte Hungerkünstler Sacco.** Eine besondere Nummer unter Gutenberg's Jüngern ist dieser Tage „entdeckt“ worden. Und das ist die Feststellung, daß der in vielen Orten Deutschlands, zuletzt bei uns in Wiesbaden in den „Reichshallen“, „erfolgreich“ aufgetretene Hungerkünstler Sacco eigentlich ein Schwarzkünstler ist, dessen die Stadt Elberfeld sich als einen ihrer größten Schöne rühmen kann, und der im gewöhnlichen Leben auf den etwas absonderlichen Namen Gustav Kausz hört. Dieser einstmalige Schwarzkünstler, der gewiß für Frau Hilbe mit ihren sparsamen Küchenrezepten und für so manchen leibschinenden Unternehmer ein vergöttertes Idealbild menschlicher Genügsamkeit ist, hat nun aber auch als Hungerkünstler aufgetaucht. In Königsberg, der Stadt der reinen Vernunft, ereilte den Hungerkünstler das Schicksal. Ein Prozeß vor dem Landgerichte gegen einige Freunde „Saccos“ entlarvte den Hungerkünstler als einen Hungererschwindler, wie der Vorsitzende des Gerichtshofes während der Verhandlung „Sacco“ nannte. Es konnte nämlich konstatiert werden, daß er während seiner sogenannten Fastenzeit von einem Vertrauten mit Etwas versehen wurde.

□ **Die Sunlight-Seifenfabrik** hat ihren Großabnehmern eine riesige Freude bereitet. Ein Telegramm meldet uns darüber heute aus Mannheim: Eine außergewöhnliche Veranstaltung findet heute als „Großabnehmerkongreß der Sunlight-Seifenfabrik“ in Mannheim statt. An 1000 Großkaufleute der Kolonialwarenbranche trafen mit 6 festlich geschmückten Kutschwagen von den Abgangsstationen Köln, Hamburg, Berlin, Dresden, München und Straßburg ein zur Befestigung der Jubiläumssouvenette und der Fabrikanlage der Sunlight-Seifenfabrik. Ein Riesenspektakel vereinigte im Rosengarten sämtliche Gäste und abends findet ein Kommerz statt. Die Straßen prangen im Festschmuck der blaugelben Sunlightfarben.

□ **Besondere Leistungen der Rosenjucht.** Auf der internationalen Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung in Mannheim wurde die bekannte und leistungsfähige Firma Frs. A. Reiss, Hoflieferant in Nieder-Walluf, trotz sehr starker Konkurrenz wieder, wie schon des öfteren, mit einem Ehrenpreis und 2 ersten Preisen für besondere Leistungen der Rosenjucht prämiert. Es ist dies ein erneuter Beweis von der Strebsamkeit des Ausstellers.

□ **Am nächsten Samstag** (Peter und Paul) werden auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen Sonntagskarten ausgegeben.

□ **Der Bundesrat der deutschen Gastwirte** wurde gestern mit einem vom Frankfurter Gastwirtsverein arrangierten Sommerfest im Zoologischen Garten beendet, das in dem herrlich geschmückten und beleuchteten Garten einen glänzenden Verlauf nahm. Ein Ball beschloß das von Gastwirten und Gästen stark besuchte Fest.

□ **Auf der „Alten Adolfshöhe“** findet heute bei günstigem Wetter großes Militärkonzert von der gesamten Kapelle des Pfüllier-Regiments von Gersdorf (Kurhess. Nr. 80) unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gattischall statt. — Morgen Freitag konzertiert die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 88. Es kommt u. a. das große Schlachten-Potpouri von 1870—71 zur Aufführung. — In dem großen schönen Garten der „Alten Adolfshöhe“ fikt sich's jetzt besonders angenehm, aus welchem Grunde der Zuspruch auch ein sehr reger sein dürfte.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. Juni bis zum Abend des 28. Juni:

Nach Aufheiterung des Wetters trocken; bei wechselnder Bewölkung wärmer.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung vom 27. Juni.

Meineid.

Mit einer zweistündigen Mittagspause währte die geistige Verhandlung wider den Zimmermeister Gahbach bis abends gegen 7 Uhr. Heute vormittag 11 Uhr wurde in der Jugendvernehmung fortgefahren. Gestern kurz nach der Mittagspause und bis zur Stunde ist die Öffentlichkeit aus Gründen der öffentlichen Moral ausgeschlossen, weil die Details bezüglich des Verhältnisses von Frohn und Gahbach zu den Mädchen zur Förderung gelangen müssen. Die Verhandlung wird voraussichtlich erst in später Abendstunde zu Ende gehen.

Strafkammer-Sitzung vom 27. Juni.

Leichtfertiges Banen.

Die Zeit, in der man nur mit dem Geld bante, das man selbst hatte, ist — Ausnahmen bestätigen die Regel — längst vorüber. Wer einen Bauplatz hat, und manchmal einen nicht ganz schuldensfreien, der beginnt vielfach mit der Errichtung von Wohnhäusern, die oft ganz gewaltige Werte repräsentieren, und überläßt es seinem guten Stern, ob er das erstrebte Ziel erreicht. Dieses etwas laze Vorgehen machen sich dann Dritte zunutze, leider nicht immer Leute, die redliche Absichten dabei verfolgen. Die vielfach beliebt und nicht illegale Art des Vorgehens dabei ist die, daß dem Darleiber eine Sicherheits-Hypothek eingetragen, auf seinen Namen ein Grundschuldbrief gegeben, dieser verpfändet und darauf Wechsel gegeben werden zum diskontieren. Daß daraus dem Wechselgehabenen ziemlich erhebliche Nebenkosten erwachsen, ist selbstredend. Im allgemeinen trägt sie das Unternehmen, manchmal auch nicht, besonders wenn nicht alles so glatt geht, wie es gehen sollte, und dann kommt es zum Bruch. Im Jahre 1904 verlegte der Kaufmann Moritz Walburg sein Domizil von Bodum nach hier. Er widmete sich ausschließlich diesem Geschäft. Ueber allzuviel eigenes Geld scheint er nicht verfügt zu haben. Er schlug aber ganz immense Summen um. Die Wechsel, welche er bei der Herausgabe von Baugeldern zog, wurden 2—3mal laut getroffener Absprache prolongiert und wenn die Sache derart ein Jahr hineingezogen worden war, dann hatte der Baubherr seine Hypothekengelder in der Tasche und konnte seine Schuld bezahlen. — Daß, wenn die Sache nicht so klappte, wie man es erwartete, der Vermittler wenig Dank erntet, ist erklärlich. Auch W. wurde eines Tages demunziert, daß er zwei Leuten über den Köpfen barbiert habe. Heute aber mußte ein Freispruch

wider ihn ergehen, weil er nur verlangt habe, was zu verlangen er berechtigt gewesen sei.

Beckelsfeldung.

Ein Arbeiter Jean Auf von Eschweiler geriet in diesem Frühjahr infolge von Krankheiten in eine recht üble Lage. Da mußte er sich denn nicht anders zu helfen, als indem er auf einen Wechsel des Meßers seiner Schwester fälligte und das Papier zu Gelde machte. — Strafe: 2 Wochen Gefängnis.

Letzte Telegramme.

Schreckliche Bootszene auf dem Rhein.

Bühl i. B. 27. Juni. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der Nähe Greftern auf dem Rhein ein entsetzliches Unglück. Sechs Personen wollten in einem Boot zum Baden über den Rhein fahren. Im Talwege kenterte das Boot und alle sechs fielen in den Rhein. Drei sind ertrunken und zwar zwei Mädchen und ein junger Mann. Die anderen drei konnten mit Mühe gerettet werden.

Nordpläne gegen den Winterfahrer.

Montpellier, 27. Juni. Ein Eisenbahnarbeiter fand auf den Schienen in der Nähe von Montpellier große Steine, welche wahrscheinlich von verbrecherischer Hand gelegt waren. Man vermutet, daß die Absicht vorlag, den Zug, in welchem Marcel Albert sich befand, zur Entgleisung zu bringen.

Aus der Friedenskonferenz.

Haag, 27. Juni. Die Friedens-Konferenz und ihre Kommissionen hielten gestern keine Sitzung ab. Der von Frankreich eingebrachte Antrag betr. die Eröffnung von Feindseligkeiten bestimmt, daß nur nach vorangegangener Kriegserklärung in aller Form die Feindseligkeiten aufgenommen werden dürfen.

Petersburg, 27. Juni. Die Polizei verhaftete in Peterhof einen als Oberst verkleideten Revolutionär. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft über seine Person.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt C. M. I. V. o. m. e. r. t. in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftliches: Carl Meißel, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Eine kurze Antwort auf den Artikel im Wiesb. G.-A. (Nr. 146): Die lustige Witwe.

Es ist eine alte Erfahrung, daß ein recht heftiger Rater den Menschen immer weit moralischer macht und ihn vornehmer über Sittenreinheit und dergleichen denken lehrt, als es in einem normal nüchternen Zustande zu geschehen pflegt. Von diesem Gesichtspunkte einer Raterbetrachtung aus kann man also dem Verfasser absolut nicht zu nahe treten, denn er hat sich ja für die ausgeführten Meinungen von vornherein selbst durch diese offene Kennzeichnung entschuldigt. Bedenkt man aus diesem Grunde nun, daß es mir leider verlag, an dieser Kritik Kritik zu üben, da sie ja scheinbar gar nicht so ernst genommen sein will, als es den Anschein hat. Im Interesse der Theaterbesucher aber und auch der hiesigen Aufführungen halte ich einige kurze Berichtigungen für absolut notwendig. Kein Geringerer als Mascagni (um nur ein Beispiel anzuführen) hat sich eingehend über die strittige Musik geäußert. Dieses Urteil war ein hervorragend günstiges! Man muß doch immerhin annehmen, daß Mascagni zum mindesten „etwas“ von Musik versteht! Keinesfalls aber ist die Bezeichnung „ordinär“ eine richtige. Durch diese Ausführung will ich nur alle diejenigen bei dem Verfasser des Artikels höflich entschuldigen, welche so unvorsichtig waren, die „lustige Witwe“ mit ihrem Besuche zu beehren, da sie in Folge dessen vielleicht der großen Masse der Kulturlosen beigezählt werden könnten, was ja immerhin unangenehm ist. Für hyperempfindliche Gemüter mag ja der Text der Operette etwas gewagt sein, doch so viel sei zur Ehre des Autors noch gesagt, daß die angeführten Deklamationen von „das Mensch — die Mensch“ sich im Textbuch nicht befinden und in unseren Aufführungen auch nicht gebraucht werden.

Die „Vollsvorstellungen“ im Kgl. Theater.

Mit Freuden wurde von einem großen Teil des werktätigen Volkes das Arrangement der Fest-Vorstellungen für das Volk im Kgl. Theater begrüßt. Unter dem Begriff „Volk“ versteht man landläufig die minderbemittelte Masse. Diesen weniger mit Glücksgütern Gesegneten einmal den Genuß künstlerisch hervorragender Vorstellungen zu bieten, mag wohl der Intendantur als Zweck vor Augen gestanden haben. Sehr loblich und anerkennenswert! Leider hat man aber dabei die Rechnung ohne den sog. Wiesbadener Mittelstand gemacht, Leute, die bei einem jährl. Zinseinkommen von 5000—50000 M. hier ein gemächliches Rentierleben führen. Diese Herrschaften haben flugs bei Bekanntwerden der Absicht der Kgl. Intendantur ihre Bestellungen auf Billets abgegeben, und zwar hat ein großer Teil nicht etwa Parfett- und 1. Rang-Plätze bestellt, sondern billigere im 2. und 3. Rang. Das „Volk“ aber, für das die Vorstellungen eigentlich bestimmt war, und das wohl erst später von dem Vorhaben der Intendantur Kenntnis erhielt, und infolgedessen seine Bestellungen verspätet ausgab, bekommt heute die Karten zurück mit dem Bemerkten, daß die Plätze vergeben seien. Wie gesagt, der Intendantur trifft kein Verbalen, denn sie erledigt die Vorstellungen, wie sie eingeht, aber etwas mehr Rücksichtnahme von Seiten unseres wohlbeleibten Wiesbadener „Mittelstandes“ wäre doch wohl am Platze — im Verfolg der guten Sache!

Ein kunstliebender Arbeiter, der auch „nichts“ bekommen hat.

Sind Sie Braut?

Dann müssen Sie sich für die Küche interessieren.

Dr. Oetker
Bielefeld

sendet Ihnen gern gratis und franko Rezeptbücher u. über Verwendung seiner kühlendsten bekannten Back- und Pudding-Pulver.

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen, 0000

Königliche Schauspiele

Freitag, den 28. Juni 1907.

167. Vorstellung.

Klein Dorrit.

Lustspiel in drei Akten (nach Dickens) von Franz von Schönthan.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

William Dorrit	Herr Andriano
Fanny	Frl. Eben
Lip	Herr Perino
Amey	Frl. Großer
Arthur Clennam	Herr Malcher
Lady Fies Sparler	Frau Doppelbauer
Baronet Georges Sparler	Herr Schwab
Prinz Henry Edward	Herr Weinig
Der Gefängnisdirektor	Herr Engelmann
Chivern, Oberschleifer	Herr Kober
John, sein Sohn, Hülschleifer	Herr Müller
Burnish,	Herr Jollin
Wendy,	Herr Ebert
Stevenson,	Herr Achterberg
Horris,	Herr Rohrmann
Deal,	Herr Deutsch
Eine Frau	Herr Martin
Ida,	Frl. Hinnen
Lobby,	Clara Schneider
Wally,	Elfa Reitz
Der Major von Brighton	Frieda Bremser
Briggs, Reisekourier	Herr Spieß
Charles, Kammerdiener	Herr Berg
Wilbert, Kammerdiener des Prinzen	Herr Otten
Linker, Aufwärter im Hotel	Herr Schmidt
Samba, ein kleiner Moor	Herr Ende
	Maria Gerlach

Die Handlung spielt im Jahre 1815.
Der erste und zweite Akt zu London im Schuldgefängnis von Marshalsea,
der dritte im Ship-Hotel im Seebad Brighton.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Freitag, den 28. Juni 1907

Dienstadtarten gütlich. Günstigerarten gütlich.

Haben Sie nichts zu verzoßen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)

Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber.
Deutsch von Max Schönan. — Spielleitung Dr. Hermann Rauch.

Graf Robert de Trivelin	Heinz Heterbrügge
Pauline, seine Frau	Margot Bisschoff
Dupont, Gerichtspräsident	Edo Tschauer
Melaine, seine Frau	Clara Krause
Die beiden Töchter	Helene Seidenius
La Boule	Rudolf Barial
Frontignac, Kammerhändler	Gerdard Salska
Montan de Barbettes	Albert Köhler
Gouzon	Reinhold Hager
Hézo	Kosel van Borna
Mariette, Jose bei Hézo	Steffi Sandori
Ernestine, Stubenmädchen bei Dupont	India Herting
Der Kouschüler	Max Ludwig

Ort der Handlung: Paris.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater

Freitag, den 28. Juni 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Othenn.

Leiter der Vorstellung: Direktor G. Nordert.

Personen:

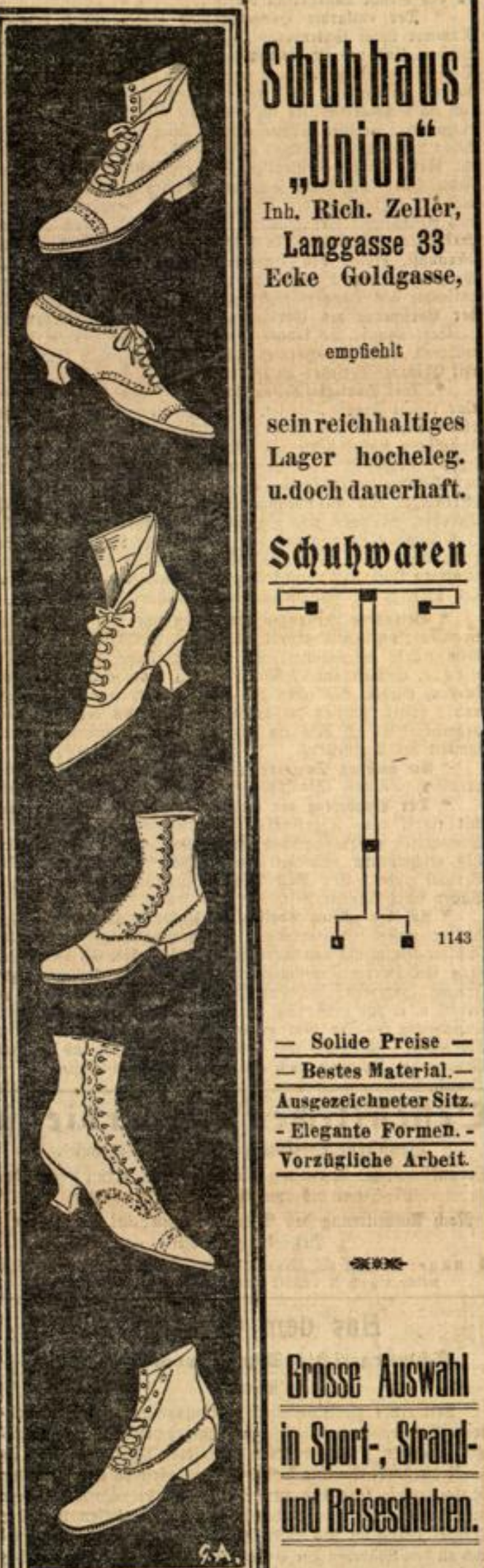
Baron Mirko Jeta, pontvedrinischer Gesandter in Paris	Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau	Luise Raab
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.	Eduard Rosen.
Hanna Grawari	Becky Szalot
Camille de Kofflon	Ernst Heimbach.
Bicomte Costada	Hans Gemenier.
Raoul de St. Brische	Hans Klotz.
Bogdanowitsch, pontvedrinischer Konsul	Hubert Vöry.
Sybiand, seine Frau	Elia Schiller.
Arromow, pontvedrinischer Gesandtschaftsdiener	Paul Schuler.
Olga, seine Frau	Annie Berke.
Prischisch, pontvedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché	Max Fischer.
Praskowia, seine Frau	El Schumann.
Hegud, Kanjli bei der pontvedrinischen Gesandtschaft	
Solo	Carlo Berger.
Dodo	Eise Mügge.
Jou-Jou	Hedwig Walder
Frou-Frou	Emmy Japp
Clou-Clou	Edelie Krug.
Margot	Jenny Anole.
Ein Diener	Hanni Reimer.
Pariser und pontvedrinische Gesellschaft. Gasten. Musikanten.	Georg Becker.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontvedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais d. Frau Hanna Grawari.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-Israelitische Auslandsgemeinde. Synagoge: Friedr. Str. 25.
Freitag: abends 7.45 Uhr.
Sabbath: morgens 7 Uhr, Russisch 9.15 Uhr, Jugendgottesdienst 2.45 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.40 Uhr.
Sonntag 17. Tamus Beginn der Nacht 9.32
Wochentage: morgens 6.30 Uhr, abends 7.30 Uhr.
Israelitische Auslandsgemeinde. Haupt-Synagoge: Michelsberg.
Freitag: abends 7.30 Uhr.
Sabbath: morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr.
Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10^{1/2} Uhr.



Schuhhaus „Union“

Inh. Rich. Zeller,
Langgasse 33
Ecke Goldgasse,

empfiehlt

sein reichhaltiges
Lager hocheleg.
u. doch dauerhaft.

Schuhwaren

1143

— Solide Preise —
— Bestes Material. —
Ausgezeichneter Sitz.
— Elegante Formen. —
Vorzügliche Arbeit.

Grosse Auswahl
in Sport-, Strand-
und Reiseschuhen.

Residenz-Automat Kirchgasse 38.

Zitronen-Eis.

Eden-Theater

amüsiert man sich am besten. 9337

„Hotel Nonnenhof.“ Abends 8 Uhr an:
KONZERT
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße, des beliebten I. Rhein. Admigs.
Buschardt-Künstler-Ensembles (Salon Septett). 299

Hotel-Restaurant „Friedrichshof.“
Heute Donnerstag, den 27. Juni 1907
(abends von 7.30 Uhr ab):
Grosses Militär-Konzert.
ausgeführt von dem gesamten Tromp.-Korps des I. Nass. Feld-
Art.-Rgmt. No. 27 (Oranien) unter Leitung ihres Stabstrompeters
Herrn F. Henrich.
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.
Morgen Freitag, den 28. Juni: 1166
Gr. Militär-Konzert.
Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 28. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.
morgens 7^{1/2} Uhr:

- Choral: „Dir, Dir Jehova will ich singen“
- Ouverture zur Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich.“ Offenbach
- Postillon d'amour, Gavotte Ebner
- Frohes Leben, Walzer Jos. Strauss
- Albumblatt Rich. Wagner
- Phantasie a. d. O. „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
- Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch F. v. Blon

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn UGO AFFERNI.
nachmittags 4^{1/2} Uhr:

- Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla
- Phantasie aus „Preciosa“ C.M. v. Weber
- Gross Wien, Walzer Joh. Strauss
- Ouverture a. d. O. „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai
- Grossmütterchen, Ländler m. 2 Viol. obligato A. Langer
- Offenbachiana, Potpourri Conradi
- Frühlingserwachen, Romanze E. Bach
- The liberty bell, Marsch P. Sousa

abends 8^{1/2} Uhr:

Moderner Symphonischer Abend.

- Vorspiel zu dem Märchen „Königskinder“ Humpordinek
- Serenade für Blasinstrumente Rich. Strauss
- Capriccio italiano Tschaiakowsky
- Tod und Verklärung, symphonische Dichtung Rich. Strauss
- Elegie und Musette aus der Musik zu König Christian J. Sibelius
- Königsmarsch (S. M. dem Kaiser und König Wilhelm II. gewidmet) Rich. Strauss

Sonntag, den 30. Juni 1907,

ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest.

4 und 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
und der

Kapelle des Grossh. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Reg.-Reg. Nr. 23)

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk

54 Nummern, darunter zahlreiche Prachttücke.

LEUCHTFONTAENE.

Zum Eintritte berechtigten Sonntagskarten zu 2 Mark, für
Abonnenten ab 2^{1/2} Uhr nachmittags nur Vorzugskarten zu 1 M.
Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung
der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Don-
nerstag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr bis spätestens Sonn-
tag, den 30. Juni, mittags 1 Uhr.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens
der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die
entsprechende Abonnementskarte.

Städtische Kur-Verwaltung.

Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

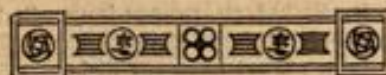
Diejenigen im Regierungsbezirk Wiesbaden gefell-
ungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche
Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine
Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Erteilung
des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst
und um Zulassung zur Prüfung **spätestens** bis zum
1. August 1907 bei uns einzureichen. Es empfiehlt sich
jedoch, die Einreichung des Gesuches schon etwa Mitte Juli
1907 zu bewirken.

Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen
der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob,
wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungs-
Kommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen
hat. Auch hat der sich Meldende einen selbstgeschriebenen
Lebenslauf beizufügen.

Außerdem sind die im § 89 Ziffer 4 der Deutschen
Wehrordnung aufgeführten Papiere in Urschrift einzureichen.
Wiesbaden, den 14. Juni 1907.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Wird hierdurch veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.
Der Polizei-Präsident: v. Seynd.

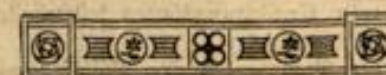
Solidor!

Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =

Grosser Bretter- u. Holz-Verkauf,

nächste Woche auf dem Eszengrabenplatz.

Näheres bei F. W. Hoffel, Niederrstraße 8.

1167

19 Pf. Kristall-Einmachzucker 19 Pf.
Fritz Schaab, Grabenstr. 3.

2/075

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 28. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

2 goldene Ringe, 1 Taschenuhr, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Waschtisch, Ladenschränke, Ledentassen u. a. m.

1194

Senrau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 28. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier:

1 Büfett, 1 seid. Garnitur (1 Sofa, 2 St. und 2 gr. Sessel), 1 kompl. Bett, 1 Vertiko, 2 Kaffenschränke, 1 Kollischrant, 1 Regulator, 1 Grammophon, 10 gr. Platten u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1907.

1188

Eielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 28. Juni 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 hier:

1 Büfett, 1 Klavier, 3 Sessel und 1 Prandanzug

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

1189

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 28. Juni cr., morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich wegen Abreise einer Herrschaft u. a. in meinen Auktionsfälen

1184

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße, nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:

1 Kuch. Pianino, 10 kompl. Kuch. Betten mit Koffhaarmatratzen, pol. ein- und zweifür. Kuch. Kleiderschränke, Kuch. Waschtisletten und Nachttische mit Marmor, Eichen Ausziehtisch, großer Eichen-Spiegel mit Trumeau, Eichen Serviertisch, 6 Eichen Rohrstühle, Kuch. Büfett, Kuch. Ausziehtisch, 2 Kuch. Fl. Schreibtische, Kuchbaum, Damen-Schreibtisch, Kuch. Vertiko's, 1 Salongarnitur bestehend aus Sofa und 6 Stühle mit rotem Seidenbezug, eleg. Salongarnitur besteh. aus Sofa und 4 Sessel mit gepreßtem Plüsch, 1 rote Tuch-Salongschrank, bestehend aus Sofa und zwei Sessel, einzelne Divans, 5 Ottomane, Chaiselongues, Polsterstuhl und Stühle, 20 neue prima Koffhaarmatratzen, eleg. Goldspiegel mit Trumeau, Kuch. Spiegel mit Trumeau, Kuch. u. Eichen-Bücher- und Noten-Etagere, Wiener Rohrstuhl, 2 eleg. Eichen-Vorplatzstühle, Kleiderschränke, Handtuchhalter, Bilder, Delgemälde, Teppiche, Vorlagen, große Partie gute Portieren, Plüsch, Kissen, 3 eleg. venet. Gas-Lüster, 3-, 4- und 5-flamm. Gas-Lüster, elektr. Lüster, Gas-Hängelampe, Hänge- und Stehlampen, Gasherde, Gasröster, Petroleumofen, Sportwagen, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Anrichte, Küchentische und Stühle, Küchen- und Badgeschirr u. dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsfäle: Marktplatz 3,

Telephon 3267.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Sauerbraten mit Thüringer Klösse, gekochte Hammelkeule garniert mit Kapernsauce, Ungar. Goulasch mit Spätzle, Hahnenragout auf Bremer Art, Moe-turtle-Ragout, Schinken in Burgunder, Macaronis au gratin, Kartoffelpuffer.

Pilsner Urquell. Münchner Schwabinger. Germania-Bier.

Weine aus ersten hiesigen Firmen.

Bäder der altherberühmten Adlerquelle per Dtd. Mk. 10 —.

PAUL LUTZ, Direktor. 1179

Restaurant z. alten Adolphshöhe.

Heute, bei günstigem Wetter:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. ganz Kapelle des Füsil.-Regts. v. Gersdorff No. 80, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschalk.

Eintritt 20 Pf., Familien über 2 Personen zahlen 10 Pf.

Morgen Freitag bei günstigem Wetter kommt das große

Schlachten-Potpourrie

zur Aufführung, ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Regt. Inf.-Regts. No. 88, sowie sämtliche Spielleute u. Schützen, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hedling.

Anfang 8 Uhr.

Ende nach 11 Uhr.

Es ladet herzlich ein

1174

Johann Pauly.

Erstes Wiesbadener Wasserleitungs-Unterhaltungs-Institut

Gebr. Sommerer,

Nettelbeckstraße 12.

Telephon 1848.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel hält sich das seit 2 Jahren bestehende, für jeden Hausbesitzer Vorteil bietende Institut zu mäßigen Preisen angelegentlichst empfohlen.

1165

Nachtrag

Vermietungen

Neubau Fischer verl. Eitviller-Strasse, Johannisbergstr., 2. Haus rechts, sind 3., 2. und 1. Zimmer, im Erdh., auch kleine Frontgasse, auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst od. Scharnhorststr. 12. 1196

Gneisenaustr. 18, 2. etg. 3-Zim.-Wohn. (1. od. 2. St.) zu verm. Näh. b. Müller. 1168

Sedanstr. 1 (schöne 3-Zim.-Wohn. bis 1. Okt. zu verm. Fr. 470 M. Näh. Scharnhorststr. 12. 1176

Talstr. 7, Bierstadt. Neubau, 4 mal 3 Zim.-Wohn. u. 1 mal 3-Zim.-Wohn. nebst Bad, Speise- u. od. spät. zu verm. Näheres daselbst. 1177

Bälowsstr. 4, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. 1. L. 1163

Sellmundstr. 40 (schöne 2-Zim.-Wohnung mit Zubehör f. sofort od. später zu verm. 1192

Kroserstr. 20, 3 Z. (Freund, 2-Zim.-Wohn. (Gas) Fr. 360 M. ab 1. Juli zu verm. 1184

Sellmundstr. 33 1. bei Stoll Zimmer und Küche mit Abfchl. sof. zu vermieten. 1163

Gleichenstr. 10 (sch. möbl. Zim. zu verm. 1197

Germannstr. 7, 1. i. Sch. einf. Zim. n. der Straße, an ord. f. Mann od. Fr. bill. zu verm. 1162

Germannstr. 21, 1. St. möbl. Zim. mit 1-2 Betten u. Sch. Log. m. od. ohne Kost zu verm. 1173

Dogheimerstraße 80, Laden mit Wohnung zu vermieten. 697 Näheres 1. Stod.

Weyrichstr. 16, 2. Etg. 2 Räume mit Wohnung sofort oder 1. Oktober zu verm. 1107

Kirchgasse 11 kleine Werkstatt b. zu verm. Näh. bei Bischoff. 1175

Stellengesuche

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. in der Exp. 1169

Offene Stellen

Ein hiesiges bekanntes Geschäft sucht für den regelmäßigen Besuch seiner Kundenliste in dem angrenzenden Randbezirk einen

tüchtigen Mann,

der guter Verkäufer ist, für dauernd zu engagieren. — Dem Handwerkerstand angehörige Leute werden bevorzugt. Kleine Kautions ist erforderlich. 1183

Off. u. Chiffre 3. 777 an die Exp. d. Bl.

Samstag von 9-11 Uhr eine

Frau od. Mädchen zum Fegen gesucht Zimmermannstr. 8, p. 1195

Junges brav. Mädchen gesucht Luisenstr. 14. Fr. 1. 1198

1 Mädchen

sucht 1180

Becker,

Kaiser-Friedrich-Ring 60, p.

Freihergehilfe

mit guten Zeugnissen, 19 Jahre alt, besonders in Haararbeiten, f. Stellung. Näh. Werderstr. 8, 1. St. bei Deffen. 1181

Große

Neue Vollheringe

per Stück 9 Pfg., p. Dtd. M. 1. — empfiehlt 716

Jacob Gryn,

Erbachstr. 2, Ecke Walluferstraße Tel. 3492.

Kaufgesuche

Wer den Roman „**Chlodwig**“ v. F. Dahn verl. will, wolle seine Adresse auf der Hauptpost unter D. W. 12 abgeben. 1172

Eine Trompeten-Schule

von Urban zu kaufen gesucht. Näh. bei Richei, Scharnhorststr. 31, Seitenbau rechts. 1001

Verkäufe

Obitgeschäft,

gutgehendes, -1. Kurlage, sofort abzugeben. Das, kann auch vergrößert werden. Off. u. Fr. 400 an die Exp. d. Blattes. 1193

Grosse Pensions-Villa

vis-a-vis dem neuen Kurhaus, enthaltend 24 Zimmer, 7 Mansarden, Zentralheizung, Badräume, Garten usw. sofort zu verl. Näh. Sonnenbergstr. 9. 1186

1 neuer doppelsp. Fuhrwagen

u. eine neue Rolle, 15-20 Hec. Tragkraft, zu verl. 1185

Bierstadt, Neugasse 14.

Zu verkaufen

wegen andrer Veränderung ist solides 4-Zimmerhaus 3- bis 4-Zim.-Wohnungen, schöne freie Lage ohne Hinterhof, gut rent. Ang. 10000 M. Off. Off. unt. 1114 an die Exp. 1120

1 Damen- u. 1 Herrenrad

bill. zu verkaufen 1045

Defenaustr. 24. 1.

Lederjose

(bequem) für 6 M. zu verl. 1187

Bühlstr. 11, 2. r.

Eine große Partie

Bauholz, Gerüstbalken, Mauerwerk, Dachziegel, Sandsteine, Platten, 1 Wagen u. dergl. billig abzugeben. Näh. W. Biebrich a. Bl. Neugasse 6. 1168

Verchiedenes

Wegen Umzug

ein neues, vollst. Einp.-Geschirr mit 10 Präm. sowie mehrere geb. Reitfädel und Zaumzeuge billig zu verkaufen. 9318

G. Schmidt, Sattler,

St. Webersgasse 6.

Kleine Umzüge

werden befragt 1170

Gödenstr. 5, Neb. p. L.

Wasche p. Wäsche u. Bügeln

unter glücklicher Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erledigt und abgeholt. Frau Schenk, Schachtstr. 22, Dtd. 1. St. 7323

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man

Marktstr. 22, 1.

Rein Laden, 8634 Tel. 1894

Wlodes.

Schwarze Stoffe, moderner Damenkleidung, durch Verparung der Kordmiete billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Putz- und Modewaren-Geschäft, Bismarckring 25, 1.

Auf
bequeme
Abzahlung

Herren-
und
Damen-
Konfektion

Möbel
Betten
Polster-
waren

L.
Marx & Co.
Nidelsberg
22.

1178

Prüfe

Alles, behalte das Beste!

Von den vielen hiesigen Schuh-

geschäften empfiehlt sich der

Mainzer Schuh-Bazar

von 63

Philipp Schönfeld,

als wirklich billige reelle

Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause d. Metzgermeisters

Herrn S. A. r. h.

Empfehle als besonders bill.

Einen großen Posten

Gelegenheits-

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder

zu staunend billigen Preisen.

Kronleuchter, Lampen

etc. etc.

werden wie neu aufge-

arbeitet.

Reparatur

an allen 877

Bronzegegenständen.

Gütlerei und galv. Anstalt

Ph. Häuser,

Blücherstr. 25.

Tel. 1983. Tel. 1983

Ältere bessere Dame

sucht Kind von guter Herkunft in

Pflege zu nehmen. Off. erditen

unter R. K. 1 postlagernd Bismarckring. 1026

Abbruch.

Vom 1. Juli ab sind Dogheimerstraße 40 u. Kirchgasse 5 Fenster, Türen, Fußböden, Parkettböden, Bau- u. Brennholz, Oelen, Treppen, Bad- und Bruchsteine, Schiefer, Ziegel u. sonstige Gegenstände billig abzugeben. **Gebrüder Offmanns,** Erbachstr. 6 u. Badstr. 82

Biehof-Warbericht

für die Woche vom 20. Juni bis 26. Juni 1907.

Richtung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	83	I.	50 kg	78 — 82	
Kühe	149	II.	50 kg	72 — 75	
Schweine	1010	I.	1 kg	1 04 — 1 12	
Rastfädel	388	I.	1 90 — 2		
Landfädel	292	I.	1 60 — 1 74		
Hammel	146	I.	1 58 — 1 60		

Wiesbaden, den 26. Juni 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK** 8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berlin	Frankfurt
Anfangs-Kurs:		
Vom 27. Juni 1907		
Oesterr. Kredit-Aktien	203.20	203.20
Diskonto-Kommandit-Ant.	163.10	163.10
Berliner Handelsgesellschaft	151.70	151.80
Dresdener Bank	138.75	138.60
Deutsche Bank	—	142.80
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Lombarden	26.90	27. —
Harpener	202. —	202.60
Gelsenkirchener	191.10	191.50
Bochumer	224.70	225. —
Laurahütte	224.80	—
Packetfahrt	129.75	129.80
Nordd. Lloyd	116.90	116. —
Russen	—	75.40
Phönix	201. —	—

Solange Vorrat!
Von
Donnerstag, den 27. Juni,



Bormass.

Solange Vorrat!
Bis
Mittwoch, den 3. Juli, inkl.



!! Billige Serien-Tage !!

75 Pf.

2 Paar weiße Handschuhe, lang.
1 Paar durchbrochene Handschuhe, farbig oder weiß.
2 Paar schw. Damenstrümpfe.
2 Paar geringelte Damenstrümpfe.
2 Stück weiße Korsettchoner.
6 Stück Einheitsbüdchen.
1/2 Dtd. Linontaschentücher.
3 Stück Schleier in modernen Farben.
1 Stück weißer Madapolamsefion zum Ausfuchen.
10 Mr. Valenciennes-Strümpfe oder Einsatz.
2 Stück Herren-Regenjacken.
1 moderner Spazierstock.
3 Stück Herren-Krawatten.
1 Herren-Sportgürtel.
1/2 Dtd. Herren-Stieftragen.
1 Damen-Gummigürtel, schwarz oder farbig.
1 Hauschürze mit Volant.
1 Satinierschürze mit Stickerei.
1 weiße Unterlaile.
1 Ueberhandtuch zum Besticken.
1 Tischläufer zum Besticken.
1 Nachttischdecke mit Material.
1 Knabenbluse.
1 Kinderwaschlendchen.
1 Badehandtuch.
1 garn. Damenhut mit Sammetband.
1 Feddecke mit Franzen.
3/4 Mr. Handtuchgebild, far.
3 St. Poliertücher u. 3 Mr. Spültuchgebild.
2 Mr. weißer Schürzenbatist.
3 Meter Musselin, imit., zur Bluse.
1 Stück Tischläufer, weiß oder creme.
1 Gummistiftstift.
1 Bettvorlage, ja. 40/80 cm, imit. Perser.
1 Paar Damen-Reisefchuhe.
1 Paar Herren- oder Damen-Pantoffel u. 2 Dosen Schuhcreme.
1 Paar Badeschuhe für Herren oder Damen.
1 Reise-Recessaire u. 1 Vademecum.
1 Kart. mit 6 St. Zettelfeile, 1 Fl. Eau de Cologne und 1 Beilchen-Zaschett.
1 Karton farb. Leinen-Druckpapier.
1 amerikanischer Füllfederhalter.
100 Briefbogen, 100 Auberts, 100 gem. Stahlfedern u. 1 Galter.
1 Goldfächer mit feiner Malerei.
1 gestickte Picnicdose.
1 Reise-Lederriemen.
1 Feldstuhl.
1 Rucksack mit Lederriemen.
1 Nickelbrotkorb mit Emaille-Einlage.
2 Blumenvasen.
1 Schwarzwälderröhr mit Hochbrunnenaufsicht.
1 Kaffeebox.
6 Gläser, 6 Kaffeebecher u. 1 Salatbesteck.
1 Dosen mit Stiel, 1 Abseifebürste u. 1 Topfbürste.
1 Wassereimer und 1 Puchsch.
1 Spargelschale mit Zeller.
1 P. Herzen, 1 G. Borag, 1 Dose Schuhcreme und 2 P. Streichhölzer.
1 Sandspiel, Blech oder Holz.
1 Gießanne und Eimer.
6 P. Puddingpulver, sortiert, 3 P. Vanille-Saucepulver, 1 P. Tutti-Frutti u. 2 P. rote Gräbe.
1 Dose Oering in Seide.
1 Fl. Citril u. 1/2 Fl. Himbeersaft.
1 Gl. Konfitüren u. 2 N. Kates.

1.45

3 Paar geringelte Damen-Strümpfe.
1 Füll-Korsett, mod. Fasson.
1 Waco-Herren- oder Damen-Unterjacke.
1 Sporthemd für Herren oder Knaben.
1 farb. Wäsche-garnitur, Servietten u. Randsch.
3 elegante Herren-Regatties.
1 eleganter Herren-Westengürtel.
1 Herren- oder Damen-Regenschirm.
1 Damen-Sonnenschirm.
3 Stück moderne Damen-Kragen.
1 moderner Spachtelkoller oder Kragen.
1 moderner Damen-Goldgürtel.
3 seidene Damen-Selbstbinder.
1/2 Mr. Madapolamsefion, einfach oder doppelt.
1 elegante Unterlaile.
1 Damen-Hemd mit Spitze und Kschliß.
1 Damen-Beinkleid mit Stickerei.
1 Tragkleidchen.
1 Knaben-Bluse oder Wäscheanzug.
1 Wäsche-Kinderkleid.
1 Hauschürze mit Volant.
1 Badeanzug, ja. 110 cm lang.
1 Badelaken, ja. 100/100 cm.
3 Mr. Musselin, imit., zur Bluse.
2 Mr. Wolle zu Bluse, ja. 110 cm br., in div. Farben.
2/3 Mr. wß. durchbr. Batist zu Bluse, aparte Drifin.
1 Gartentischdecke.
1/2 Dtd. wß. Servietten.
1/2 Dtd. far. Wischtücher, gestümt.
1/2 Dtd. Küchenhandtücher u. 3 Poliertücher.
1 Plaidhülle, gezeichnet.
1 Schirmhülle, gef.
4 Stück Tablettdecken, gef.
1 Kinder-Strohstuh, weiß oder weiß mit blau.
1 Kinder-Hut mit Blumen garn.
2 Brisebise mit 2 Messingst. und 2 Dosen.
1 Kommodendecke mit 2 Decken, weiß oder creme.
3 Mr. Scheibengardinen, wß. od. br. u. Wandhoner.
1 Fenster Gardinen, abgep., 2 Flügel.
1 Paar Damen-Handschuhe mit Ledersohle.
1 Paar Kinder-Lederschuhstiefel bis Gr. 22, 1 Dose Schuhcreme und 1 Poliertuch.
1 Paar eleg. Damen-Pantoffel in div. Farben.
1 Paar Turnschuhe bis Gr. 28 und 1 Poliertuch.
1 Rasiergarnitur mit Spiegel, Seife, Pinzel, Seife und Knaufstein.
1 Postkarten-Album, mod. Einband, für 400 Karten.
1 Adrers Werke, illust. Prachtband.
1 Manikur, 5-teilig.
1 Damen-Uhrkette mit Schieber, fein vergolbet.
1 Reittasche aus gutem Leder u. mod. Nadelbügel.
1 Gullarton, runder Fasson mit Lederriemen.
1 Kinder-Gängematte mit Futteral.
1 Vademecum und Lederbuch mit Riemen.
1 Kinderstuhl mit Ledern.
3 Teegläser mit Ein'ap.
1 Schuhst., gutgehend.
1 großes Wandbild.
1 Salonfigur.
1 Kaffeeservice, 3-teilig.
6 Tische, 6 Stück Kasse. 6 Stück Dessertteller und 1 Fleischplatte.
1 Wäschebord, 1 Wäscheleine u. 100 Wäschekammern.
1 Kartoffelpresse, 1 Hackmesser und 1 Reibeisen.
1/2 Fl. Cierognat und 1/2 Fl. Weinnettar.
1/2 Fl. Schaumwein Burgess, rot.
1 D. Schenmausfalsat, 1 D. Biom.-Gerlinge, 1 Fl. Citril.

2.75

6 Paar Herren-Ringelsocken.
4 Paar durchbrochene Damenstrümpfe in allen Farben.
1 hochleg. Damengürtel.
1 Spachtel oder Valencienneskoller.
1 eleg. Frackkorsett, grau Drell.
1 Garn. Herren-Unterwäsche, Hemd und Hose.
1 farbig. Herren-Oberhemd.
3 Paar Manschetten u. 1/2 Dtd. Kragen, 4-fach.
1 eleg. Herrenweste.
1 Herren- oder Damen-Regenschirm.
1 eleg. Fantastiehemd.
1 eleg. Knickerbock.
1 Herren-Nachthemd mit St. Tefsch.
1 Damen-Reformschürze, gute Verarbeitung.
1 weiße Trägerchürze mit Stickerei und Volant.
1 Damenhut mit Band garniert.
1 Kinderbatisthut, weiß.
1 Unterrock-Volant.
1 Unterrock, waschech.
1 Knaben-Wäscheanzug.
1 weiße Satistbluse mit 1/4 l. Kermel.
1 Kostümw.-schrock.
3 Meter Vollmuffelin zur Bluse.
7 Meter Muffelin imit., 1 Kleid.
2/3 schw. Grenadine, doppeltbreit.
1/2 Dtd. weiße Damasthandtücher.
1 eleg. Kaffeebox, waschech.
3 Meter wß. durchbr. Batist oder Mull für eine Bluse und 2/3 Meter Geronne.
6/7 Meter Siamosen zum Kleid u. 1 Meter Schürzenzeug, ja. 120 cm breit.
1/2 Dtd. Küchenhandtücher u. 3 Meter Bettkatinn.
1 Waffel-Pfete-Bettdecke.
1 eleg. Sofa- oder Reisetissen.
1 prima Agminster-Bettvorlage.
1 Filzdecke, reich bestickt.
4 Meter Portierenstoff mit Bordüre, 1 Paar Gardinenhalter und 2 Kasetten.
1 Paar Damen-Lederspanenschuhe.
1 Paar Herren-Zegelmuschuhschuhe, schwarz od. braun.
1 Paar Herren-Lederreisefchuhe.
1 Paar Damen-Kastingschuhstiefel mit Lederkappe.
1 Reisehandtasche.
1 Reuters Werke, illust. Prachtband.
1 eleg. weicher Herren-Hut, schwarz oder grau.
1 Zigaretten-Garnitur mit Feuerzeug, versilbert, im Etui.
1 moderne Flügel-Tasche in pr. Sachteleider und Kufen-tasche.
1 Rucksack, wasserbicht.
1 gr. Gängematte u. Futteral.
1 Triumphstuhl.
1 Plaid oder Schirmhülle.
1 Kinderstuhl m. Einrichtung.
1 eleg. Fruchtstille.
1 gr. Majolika-Blumentopf, 2 Blumenvasen und 6 Bierbecher.
1 Tisch, 1 Küchen- u. 1 Nachtlampe.
1 Gaskocher, 1 Kochtopf u. 1 Bratpfanne.
1 Rößelblech mit 4 Rößel und 1 Sand-, Seife, Soda-gestell.
1 Bügelbrett u. 1 Kermelbrett, überzogen.
1/2 Fl. Himbeersaft, 1/2 Fl. Kirschsaff u. 1/2 Fl. Citril.
1/2 Fl. Schaumwein Burgess, rot.
1 Fl. Rikör, 1/2 Fl. Metropolis-Rognat ** und 1 Fl. Zettlinger.

In allen Abteilungen außerdem große Gelegenheitsposten
zu obigen Preisen.

gen nie wieder. In Gernsbach begann die Wanderung hinein in die schöne, reine Morgenluft, abwechselnd über grüne Matten und durch herrlichen Wald; jeder, der diesen Spaziergang mitgemacht und sich an der großartigen Natur und den meist guten Wegen erfreut hat, wird jeden anderen bemitleiden, dem es nicht vergönnt war, dabei zu sein. Um 10 1/4 Uhr kamen die Tauniden in Altwiesbach an, nachdem sie vorher den Sauber der Pandschaft (Bild auf Neuwiesbach) auf sich hatten wirken lassen. Die Bewirtung war sowohl gut, dagegen nicht alle Decken des Hauses, von Mose, denn einige Quadratmeter zogen, während die Gäste nichts böses ahnend im Zimmer saßen, vor, sich abzulenken, wodurch, wie leicht erklärlich, ein kleiner Schrecken entstand; glücklicherweise wurde niemand ernstlich verletzt. In Altwiesbach hatten sich auch verschiedene Mitglieder des Homburger Taunusklubs eingefunden, um uns in liebenswürdiger Weise das Geseit bis zur Saalburg zu geben. Wieder die baltische Luft, wieder herrliche Waldwege, einmal auch ein geradezu überraschender Fernblick auf diverse Orte und Berge (Bierdeckel etc.). Am Weiberggrund wurde eine kleine Rast gehalten und durch unseren Gastführer Herrn Busch die Gesellschaft photographisch festgehalten. Um 3 1/4 Uhr kamen die Wanderer auf der Saalburg an, wurden sofort von einem Beamten in Empfang genommen, der die verschiedenen Sehenswürdigkeiten bestens erklärte; während und nach dieser Erklärung Erfrischung in der Restauration, die, wie bekannt, sehr gut ist. Nach dieser in der Tat ebenso wünschenswerten wie angenehmen Pause wurde mit der Elektrischen nach Homburg gefahren, wo — nach Befestigung von einzelnen interessanten Bauwerken —

im Schützenhof das Essen vorbereitet war. Während desselben begrüßte der erste Vorsitzende, Herr Victor, die Wanderer und gab namentlich seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiesbadener mit dem ihnen befreundeten Homburger Taunusklub zusammen sein konnten. Daß dies in sehr schönen und wohlgeordneten Reihen geschah, ließ den Eindruck der Ansprache nur noch um so wirkungsvoller hervortreten. Darauf dankte Herr Dambach, Vorsitzender des Homburger Taunusklubs, in bewegten Worten. Als nächster Redner erhob sich der zweite Vorsitzende Herr Bender und gedachte in der ihm eigenen Art und Weise der beiden Herren Führer für ihre nach jeder Richtung tadellose Leistungen; in das „frisch auf“ wurde jubelnd einstimmigt. Der Rhein- und Taunusklub kann jetzt auch schon auf eine Reihe von Gedächtnismomenten zurückblicken; so z. B. hatten am Sonntag nicht weniger als 2 Damen und 4 Herren ihre 25 Tonten hintereinander absolviert und dieses Ereignis wurde der Versammlung durch Herrn Victor bekannt gegeben, natürlich wieder in ganz prächtigen, launigen Versen. Für diese Ehrung sprach Herr Rektor Breidenstein im Namen der Geseierten in effektvoller Weise seinen Dank aus. Inzwischen war so ziemlich der Schluss des Diners herangefommen, nicht aber, ohne daß vorher Herr Bender den Homburger Freunden noch bekannt gegeben hätte, daß sie als Beweis unserer Sympathie demnächst das Bild der noch im Werden begriffenen neuesten Schöpfung des Rhein- und Taunusklubs zu erwarten hätten. Als Beweis, welchen Eindruck eine solch lange Wanderung auf die lieben Damen macht, muß erwähnt werden, daß dieselben gar nicht warteten konnten, bis sie tanzen durften, was denn vor und nach dem

Essen möglichst ausgiebig geschah; wer's nicht glaubt, der gehe das nächste Mal mit. Gegen 8 1/4 Uhr wurden die Tauniden von ihren Homburger Freunden in den Vorgarten geleitet, wo extra große Beleuchtung stattfand; es hieß Wasser in den Rhein tragen, wollte man die zauberische Schönheit des Homburger Kurhauses und der Gartenanlagen noch besonders hervorheben; fast alle Räumlichkeiten wurden besichtigt und fanden stets uneingeschränkte Bewunderung. Leider mußte der Zug um 10 Uhr von Homburg benutzt werden; Ankunft hier 11.06 Uhr. Bei den verschiedenen Anmerkungen über den Verlauf des Tages zog sich wie ein roter Faden hindurch: Es war großartig!

Einfache Sommer-Süß-Speisen.

Wink für Zubereitung.

Verlangen Sie per Postkarte von Brown & Polson, Berlin C. 2, gratis und franko deren Rezeptbüchlein „Neueste Sommer-Speisen“. Es enthält viele praktische, leicht herzustellende Rezepte, wie man frisches Obst jeder Art zu Mordamin reicht.

Gleich schreiben, Sie könnten es sonst vergessen! „Mordamin“ überall erhältlich in Packeten à 60, 30 und 15 Pf.

12 Visites 1.90

Geschäfts-
Grundsatz:
Grosser
Umsatz,
kleiner
Nutzen.

12 Visites f. 2.50
Kinder 2.50

Photographie
Samson & Cie.
Gr. Burgstr. 10.

Um den falschen Aussagen entgegen zu treten

wir verarbeiteten minderwertige Materialien, infolge dessen seien unsere Bilder nicht genügend haltbar, haben wir uns entschlossen, nachstehende Fabrikate, die wir verarbeiten, kund zu geben.

Wer will bestreiten

dass die von uns verwendeten Papiere und Platten der weltbekannten und erstklassigsten Firmen L. Gevaert & Cie., Unger & Hofmann, Neue fotogr. Gesellschaft und Dr. A. Kurz nicht hervorragende Fabrikate sind, und dass ein Edelmetall- und Wasserverbrauch zum präparieren und wässern der Bilder von zusammen ca. 800 Mk. nicht ein ganz enormer ist.

Um das verehrte Publikum von der überaus grossen Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen

Geben wir jedem

der sich, einerlei in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt in der Zeit vom 28. Juni bis inkl. 13. Juli

Als Geschenk

Eine Vergrößerung seines eigenen Bildes
30 cm zu 36 cm mit Karton.

Für die Haltbarkeit der Größsbilder wird garantiert.

12 Kabinett 4.90

Weitgehende
Garantie
für
Haltbarkeit
der
Bilder.

12 Post-
karten 1.90 an
von

Photographie
Samson & Cie.
Gr. Burgstr. 10. 1007

Mein Trikotagenlager

bietet die denkbar grösste Auswahl vorzüglicher haltbarer Qualitäten
Trikothemden, Unterjacken, Filetjacken, Unterbeinkleider
in allen Grössen und Weiten zu sehr billigen Preisen. Neuheiten
in bunter Trikotwäsche. Sport- und Touristenhemden.
Weisse Trikothemden mit bunten Einsätzen in ganz
hervorragender Auswahl.

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11—13
Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus. — Gegr. 1873.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
38 Rheinstrasse 38.
Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Buchchrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurle

8054

Prospekte kostenfrei.

Öffentliche Verdingung.

Die gesamten Arbeiten zur Herstellung einer Fußwegunterführung von 72 m Länge am Bahnhof Niedersiedelstein, sollen öffentlich vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 18. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr an die unterzeichnete Inspektion einzureichen und findet daselbst die Eröffnung der Angebote statt. Die Verdingungsunterlagen können in der Inspektion gegen Vorz. u. bestellgeldfreie Einzahlung von 0.10 M. für den Verdingungsanschlag und 3.00 M. für die Zeichnungen (soweit Vorrat reicht) bezogen werden. Ebenso liegen daselbst wie auch im Büro der Bahnmeisterei 28 in Herdheim die Unterlagen während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen.

Zuschlussfrist 4 Wochen.
Agl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I, Wiesbaden.

Bessere Herren-Anzüge einzelne Damen-
und Paletots Anzüge kaufen Sie gut und
billig bei
D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Messestr. 6)

Adolfsbad
Friedrichstraße 46.

Vornehmst eingerichtetes Institut
für Licht- und Wasserheilverfahren.
Elektrische Hand- u. Vibrationsmassage,
Masse desbesz. Kräft. Verordnungen werden
auf Verlangen kostenfrei abgegeben.

Ausstellung von Kaninchen und Geflügel

am 30. Juni u. 1. Juli 1907 im Saale „Zum deutschen Kaiser“
(Gabelhof) Dohheim.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
Kaninchen- u. Geflügelzüchterverein Dohheim.

Kulmbacher Pilsbier

frisch vom Fass, auch über die Straße, ebenso prima Rainer Altien,
Wiener-Export u. Rainer Dunkel, empfiehlt
August Ziss, Restaurateur zum Rodensteiner,
Ede Helmund- und Vertramstraße.

Wiesbadener Ferienheim.

Mit herzlichem Dank quittieren wir über folgende, dem
Heim gestiftete Spenden: Zum Transport von Gepäck und
Lebensmitteln: 1 Gel mit Gefährt und Wagen nebst Plan
von Herrn F. König, Familie Olaf, Frau Dr. Marthardt,
Frau Kinkel, Frau General Mertens, Herrn Kommerzienrat
Kupferberg; ferner Möbel, Tischwäsche, Haushaltsartikel,
Spiele usw. von Frau Dr. Alexander, Frau Brodmann,
Frau Geh. Rat Gremer, Frau und Hrl. Fuhrmann, Frau
L. Hardt, Hrl. Reim, Hrl. Raur, Frau Wintermeyer und
Herrn Broch, Meyer und Stof.

Jede Gabe, besonders auch jede Zuwendung von
Lebensmitteln findet in unserem Heim dankbarste Ver-
wendung.

Der Vorstand des Vereins für Sommerpflege
armer Kinder.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Verdingung.

Die Klempnerarbeiten für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östl. Halle) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, 11—1 Uhr — Stadt. Baubureau, Adlerstraße 4, part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 Mark ebendasselbst bis zum 3. Juli d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: „Klempnerarbeiten — Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1907,
mittags 12 1/2 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p., einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Wiesbaden, den 22. Juni 1907.

1040

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Dacheindeckung mit naturfarbenen Sibirischmangiezeln (ca. 1280 qm) für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 11—1 Uhr im städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p. eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 M. ebendasselbst bis zum 3. Juli d. J. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Dachdeckerarbeiten Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1907,
mittags 12 Uhr.

im städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p. einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

1041

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 1—Eisen (1200 kg) und Eisenkonstruktion für Dachbinder über der Leichenhalle 6000 kg für die Hochbauten auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 11—1 Uhr auf dem städt. Baubureau, Adlerstr. 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. ebendasselbst bis zum 2. Juli d. J. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907,
vormittags 12 Uhr,

im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

809

Der Magistrat

Verdingung.

Die Lieferung der Werksteine (ca. 150 cbm Muschelfalk, oder heller Sandstein) für die Hochbauten auf dem Südfriedhof — Leichenhalle, Obduktionshaus und östl. Halle — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, 11—1 Uhr, auf dem städt. Baubureau — Adlerstr. 4, part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark ebendasselbst bis zum 1. Juli d. J. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Werkstein-Lieferung — Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907,
vormittags 11.30 Uhr,

im städt. Baubureau, Adlerstr. 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

808

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Holzlieferrung und Ausführung der Zimmerarbeiten für die Hochbauten auf Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 11—1 Uhr, im städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p., eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. ebendasselbst bis zum 3. Juli 1907 bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Zimmerarbeiten Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, part., einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

866

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Juni d. J., nachm. soll die Kornnutzung von einem Grundstück im Distrikt „Hammertal“ rechts der Frankfurterlandstraße im Flächeninhalt von ca. 150 Ruten öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Langenbeckplatz.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

1068

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Oberkammerherr Richard Loos, geboren am 11. Dezember 1871 zu Waldheim, zuletzt Moritzstraße 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 24. Juni 1907.

1046

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden. Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10 476 qm. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

809

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung des eisernen Treppengeländes für die Haupttreppe der chirurgischen Abteilung der Krankenhausweiterbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „H. A. 33“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

1121

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Moritz Vör, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1863 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Stegen.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
7. des Heizers Albert Derbinski, geb. am 5. 6. 1878 zu Boien.
8. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
9. des Tagelöhners Wilhelm Friedche, geb. am 28. 6. 1875 zu Langenfelden.
10. der ledigen Maria Sengen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbühl.
12. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870. zu Erbenheim.
13. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. des Tagelöhners Johann Kiffel, geb. am 22. 2. 1864 zu Eich.
15. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
16. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
17. des Tagelöhners Alois Leisen, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
18. des Reisenden Bruno Leisner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
19. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
20. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
21. des Tapeziersers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
22. des Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Adersleben.
23. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
24. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mössbach.
25. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
26. des Steinhauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
27. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
28. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
29. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
30. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
31. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinjer, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

489

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag, den 29. Juni d. Js., anberaumte Versteigerung von zwei Bauplänen aus dem Gelände des Kurhaus-Provisoriums an der Sonnenbergerstraße findet vorerst nicht statt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

1067

Der Magistrat.

Nichtfamiliärer Titel

Zweijährig-Freiwillige

zur Einstellung im Oktober dieses Jahres von den Jahrgängen 1888 und 1889 werden bei baldiger Meldung noch angenommen.

1048

Meldeschein ist mitzubringen.

6. Batt. Feldart. Regmts. No. 27, Oranien, Wiesbaden.



Portemonnaies, Reise-taschen, Hand-taschen, Hand-Koffer, Ruck-Säcke.

Acusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnensstrasse 10.

Badewanne mit direkter Gasheizung und um die Wanne geführten Heizkanälen



Vereinigt: Badewanne, Badaofen, Zimmerheizung sowie kalte & warme Brausevorrichtung in einem Gegenstande.

Gesetzlich geschützt im In- & Auslande. Kosten für 1 Vollbad von 170 Ltca. 10 Pfennige.

Auch in Küche oder Schlafzimmer aufzustellen. Goldene Medaille.

Aug. Kunz, Wiesbaden. Rheinblickstrasse 10. Telefon 3325.

Wasch-Extracit-Elvira



Das Beste für Hand- u. Maschinen-Wäscherei Mit Prämien-Zugabe. Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seidenstrasse No. 4.

Niederwalluf.

Restaurant Gartenfeld. Neu eröffnet! Direkt am Rhein. Großer Garten, Terrasse Glasballe und Saal. — Elektr. Licht. Keine Weine. — Prima bayerisches Bier. 3725

Automobil-Garage. — Stallung. Inhaber: Adolf Lenz.

Bereine werden höf. gebeten, ihre Ankunft wenn möglich vorher anzugeben.

Ia. Kernseife, gar. rein ausgetrocknet u. vorgewogen.

Ia. Schmierseife, weiß u. dunkel

Tannin Borax Salmi Tannin Belichen Seifen-Pulver mit Seifenpulver Zugabe od. Gratis-Einlagen. Eigene Fabrikation. 7086

Adalb. Gärtner, Marktstraße 13.

Fabrik-Niederlage der Kassauischen Seifen- u. Fettwarenfabrik, Wiesbaden.

Für die warme Jahreszeit empfehle Speierling Apfelwein, vier Sorten Beeren-Weine, insbesondere Heidelbeer-Wein. 492

Distillerie Fritz Gennrich, Telefon 1914 — Blicherstr. 24.

Universal-Leibbinde „Monopol“

Alleinverkauf der

8124

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Vorhütung und Heilung des „Hängeleibes“ u. seiner Folgezustände, wie: Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wandermilch etc. etc. — Zweckmäßige Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird. NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopol-Leibbinde!“

Ferner Teufels Leibbinden, bekannt durch ihren automatisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—. Andere bewährte Systeme von Mk. 125 an. — Weibliche aufmerksame Bedienung.

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss,

Telephon 227.

Artikel zur Krankenpflege.

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-à-vis der Hauptpost.

Haltestelle der Elektrischen Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsner und hiesigen Bieren.

Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche.

W. Wüst, Besitzer.

8392

Bund der Landwirte. Nassanisches Bundes-Fest

für die verehrlichen Mitglieder des Bundes der Landwirte, deren Familien u. Freunde am Sonntag, d. 30. Juni, nachm. 2 Uhr in Bad Weilbach (Stat. Flörsheim).

Program:

1. Begrüßungs-Chor, vorgetragen v. Mitgliedern der Gesangsvereine „Sängerlust“ Weilbach und „Sängerbund“ Flörsheim.
2. Prolog, gesprochen von Fräulein Käthe Christian-Unterliederbach.
3. Begrüßungs-Ansprache durch d. Wahlkreisvorsitzenden Herrn Gg. Christian-Unterliederbach.
4. Festrede des Landesvorsitzenden Herrn Generalmajor D. v. Altdorf-Wiesbaden. „Zweitritt macht empfindlich — Einigkeit unüberwindlich“.
5. Ansprache des Schriftleiters Herrn G. Oberknecht-Frankfurt a. M.
6. Ansprache des Geschäftsführers der vereinigten Landwirte zu Frankfurt a. M. u. Umgegend Herrn H. Wolf-Frankfurt a. M.

Freie Ansprachen von Gästen.

Zwischen den einzelnen Ansprachen werden abwechselnd von der Kapelle und den obengenannten Gesangsvereinen Musikstücke bzw. Männerchöre vorgetragen.

Nach Beendigung der offiziellen Feier Tanz im Kurjaal und Konzert in den Parkanlagen.

Alle Mitglieder u. Freunde des Bundes der Landwirte mit ihren Familien, sowie die Mitglieder der vereinigten Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden, ebenso die Winger u. Gärtner werden zu diesem Feste herzlichst u. mit der Versicherung eingeladen, daß ihnen eine freundliche Aufnahme bereitet werden wird.

Der Wahlkreisvorsitzende für den 1. Nass. Wahlkreis.

Gg. Christian-Unterliederbach.

3892

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels; Fleischereien, Butterhandlungen etc. Anerkannt größte Auswahl.

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstraße 66/68.

Kein Laden!

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fahr kauft man reell und billig.

Großes Lager dieser Branche hier am Platz

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

Reis in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus Bleichstraße 18. Tel. 2787. 414

Vom Abbruch

er von Knop'schen Villa, Bierbacherstr., sind Fenster, Türen, Läden und tannene, in großer Auswahl, Marmorplatte, große Partie Marmorwandbekleidung in verschiedenen Größen u. Arten, Kacheln, Glasabstöße in feiner Ausführung, circa 1000 □ im Parkettboden in verschiedenen Mustern, Fußbodenreihen, 1 fast neues Schieferdach, Porzellanofen in hoch-einer Ausführung, ein Restaurationsherd, Spiegel in allen Größen, Dosen, Träger u. Säulen, Metallherdplatten, Bad- und Bruchsteine, Sand u. Brennholz, Sandsteine, Kandelaber u. vieles mehr bill. abzug.

Adam u. Adolf Tröster, Kellerei 18. Telefon 3872.

Eingang zur Baufeld nur von der Theodorstraße. 1005



„Zum Jägerhaus“ Schiersteinerstr. 62. Gente Schlachtfest, 11. Donnerstag: 11. wagt freundlich einladet Jacob Raab.

Pferde-Versteigerung

Montag, den 1. Juli 1907, nachmittags 4 Uhr werden auf der Kupfermühle bei Wiesbaden

3 gute zugfeste

7-9-jährige Pferde

versteigert.

Hochachtend Heinrich Werner.

3896

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß zum 1. Juli d. Js. das Hauptsteueramt in Wiesbaden nach Wiesbaden und gleichzeitig das Steueramt 1. Klasse in Wiesbaden nach Wiesbaden verlegt wird.

Von dem gedachten Tage ab befinden sich die Geschäftsräume des Hauptsteueramts in dem Erdgeschoß des Gebäudes des früheren Rheinbahn-Hofs in Wiesbaden, die des Steueramts in dem bisherigen Hauptsteueramtsgebäude in Wiesbaden.

Ferner wird zum 1. Juli d. Js. in Wiesbaden eine dem dortigen Hauptsteueramts unterstellte Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Wiesbaden Süd errichtet, deren Geschäftsräume sich in dem bisherigen Steueramtsgebäude befinden.

Die zollamtliche Abfertigung der aus dem Auslande mit der Post in Wiesbaden eingehenden Gegenstände liegt von dem gedachten Tage ab dem dortigen Hauptsteueramt ob.

Cassel, den 25. Juni 1907.

Der Provinzial-Steuer-Direktor. 3905

Belegenheitskauf.

Neu eingetroffen die bekannt guten

Schuhwaren

nur Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, mit u. ohne Ledersohlen in verschiedenen Sorten Leder u. neuesten Stoffen, darunter auch ein hohes Damen-Galbschuh u. farbige Stiefel, Sandalen für Herren, Damen u. Kinder, welche um schnell damit zu räumen, zu wirklich billigen Preisen verkauft werden. Kein Laden. 227

Neugasse 22, 1 St.

Gelbe Damenstiefel, deren früherer Preis 5 M., Bodenpreis war 10 M.

Berlitz School

Sprachlehrin.

für Erwachsene

Luisenstraße 7. 9604

Garantiert echte

Straußfedern u. Boas

Paravents, Flügel, Weiber.

Anerkannt bestes Material zu

aufsergewöhnlich billigen

Preisen.

Straußfedern-Manu-

faktur

Blank

Lager in fünf Blumen.

Friedrichstr. 29, 2. St.

Straußfedern und Boas

werden nach neuer Methode

gewaschen, gefärbt, geölt und

ausgebeißert.

Bitte genau auf Firma u.

Straußnummer achten zu

weisen. 478

Das goldene Buch

über die Ehe etc. 1.20, gratis 1 Buch zum Testen. 8081

H. Günther, Verlagsbuchh., Frankfurt a. M. (2. G.), Bernstraße 22.

Schwapparate

für den Hausgebrauch zur Heilung von Gicht, Rheuma, Rheumatismus etc. Apparate sind zusammenklappbar. Gewicht nur 6 kg. für 5 Fig. S. ist ein Heißluft- od. Dampfbad bis zu 80 Grad C. Temperatur regulierbar. Illustrierte Broschüre gratis v. „Union“, Industrie-Werk, G.-B., Berlin 164 Friedrichstr. 207. 3750

Magistralle des Bau- und
Grundbesitzervereins,
Rufenstraße 10, 2000

Der Arbeits- Nachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritiusstr. 8
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

**Suche per 1. Juli Bureau-
Helfer.** Off. u. M. R. 100 an d.
Exp. d. Bl. 1139

**Junger, kräftiger, fleißiger
Mann,** verheiratet, mit schöner
Handchrift sucht beständige Be-
schäftigung als Bader, Ausläufer
oder dergl. Off. erb. u. M. R.
1180 an die Exp. d. Bl. 1159

Junger Mann
mit schöner Handschrift u. militär-
frei, sucht Stelle als Bureaudienster.
Off. unt. B. 81 an die Exp.
d. Blattes. 1048

Einf. Gräulein

mit 8-jähr. Zeugn., in Küche u.
allen Zweigen d. Haush. gründl.
bemannert, sucht vom 15. Juli ab
frühändige Stellung bei einzelner
Dame. Off. u. R. 9841 an die
Exp. d. Bl. 9842

Unabh. Frau v. Buchschäftigung
od. Kunst. Bleichstr. 25. Tel. v. 1029

Baden od. Rottorf, abends zu
reinigen gesucht. Gebüh. 9. H. v.
bei Müller. 318

Offene Stellen

Männliche Personen.

Tüchtige Großtucharbeiter
für bessere Konfektion finden dauernd
lohnende Beschäftigung. 3377

Schneider & Blum
Bergstraße 10, Rottorf.

Schlösser

für Kamine, Heizvorrichtungen und
Öfen bei hohem Lohn, sofort ge-
sucht. Offerten mit Zeugnissen
unter Z. P. 300 an die Exp. d.
Blattes erbeten. 3894

Sofort Arbeiter gesucht

für die Umzugszeit (vom
25. Juni bis 4. Juli 1907)
Tagelohn 1 Mark 1/2, 1/2
Std. Früh u. Besperpaule,
1 1/2 Std. Mittagspause, Ar-
beitszeit v. 6 Uhr morgens
bis 7 1/2 Uhr abends. Aus-
wärtige einmalige Hin- und
Zurückfahrt 4 Mk. Vergütung.
Tüchtige Leute Aufsicht auf
dauernde Anstellung mit
vielen Vergünstigungen und
Chance, es bis zum Über-
nahmestrich zu bringen. An-
meldungen schriftlich od. auf
dem Bureau der Firma **L.
Nettemayer**, Expedition,
Rheinstr. 21, Wiesbaden, Tel. 12. 66/172

Ordentlicher Hausbursche 10
ge sucht. Helenehofstr. 5
837. Gehalt 100 Mark.

Tagelöhner 1. Feldarb. gef.
1148. Schwalbacherstr. 39.

Lackierer-Lehrling

ge sucht bei 4810

Elsholz,
Bogenlacker u. Schildmalerei,
Römerberg 23

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. 1397

P. Plam, Wiesbaden,
Goethestr. 4.

Stallbursche gef. August
Off. Schierkeimerstr. 6257

**Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.**
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenschwäger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Köchinnen,
Kleider-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Kaufmännchen, Bäckerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber,
„Gensler-Verband“, „Verband
deutscher Hotelknechte“, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

**Tüchtige erfahrene
Kassiererinnen,**
welche bereits an leihbaren
Kassen tätig gewesen sind, bei
hoh. Gehalt in dauernde
Stellung per 1. August ev.
später gef. Off. mit Bild,
Zeugnissen und Gehalts-
ansprüchen erbeten. 1386

Rudolph Karstadt,
Lübeck.

**Selbständige
Rock- und Hilfsarbeiterin**
ge sucht 1136

3. Herrsch. Räderstr. 41.

Tücht. Tailleurb.,
sowie Zuarbeiterinnen sofort gef.
829. Rhein. Weinstraße 11.

**Rockarbeiterinnen
Tailerarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen**
per sofort auf dauernd verlangt.
640. S. Stein. Wilhelmstr. 38.

V. Korffethnerin f. led. u.
Wesf. P. N. Stolz, Tammstr. 3.
951

Näh- und Lehrmädchen
ge sucht 917

Brundenstr. 9, 1. L.

Braves Mädchen
ge sucht. 1089

Schierkeimerstr. 24. Bäderstr.

Wesf. u. M. Mädchen v. 1.
Juli gef. M. R. 1113

Wesf. Mädchen f. Haus u.
Geschäft ge sucht 1104

Wesf. Str. 7. Gelladen.

Bessere Frau
für selbständ. Aufwartung einer
kleinen Wohnung bei einz. Herrn
vorm. 2 Stunden ge sucht. 1135

Näh in der Exp. d. Bl.

Mädchen ge sucht 1038

Restaurant Sedan, Seerabenstr. 2.

Bäckerin 1034

für Gebäck u. Hotelküche per 1.
Juli gef. ev. ev. f. Bedingung
im Hause schlafen. Gehalt 45 Mk.
monatlich. Herberich-Str. 10.

Ge sucht
zum 1. Juli tüchtiges M. R.
mädchen, das kochen kann 225

Br. Burgstr. 5, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort ge sucht
378. Helenehofstr. 5.

Ein sauberes Mädchen
ge sucht. 1157

Helenehofstr. 10. Baden.

**Saubere Monatsfrau oder
Monatsmädchen ge sucht.**
Zu erfragen Rheinstraße 2, im
Laden. 1160

Lehrmädchen
aus anständiger Familie und mit
guten Schulzeugnissen gegen lo-
fortige Vergütung ge sucht. 1126

Köfenthal und David,
Wesf. Str. 38.

Christliches Heim,
Herderstr. 31. Part. 1.

Stellen nachweis.
Unabhängige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mk. täglich, sowie fests. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später ge sucht. Köchinnen, Kinder-
pflegerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen. 401

**Unabhängige Frau zum
Mithalten mit Handlaren gef.
Reinh. Haus,**
341. Schwalbacherstr. 23.

**Suche tücht. Köch. 50 Mk.
Haus-, Kleider-, Kleidermädch. 35 Mk.
monatlich, i. gut. Beschäftigung
Stellenbureau Flaga-Glembowitzki,
Herderstr. 13, 2. 9993**

**Hotel- u. Herrschafts-
Personal
aller Branchen**
finden stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Zentral-Platzierungs-
Bureau
Wallrabenstein**
24. Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.

**Erstes u. ältestes Bureau
am Platz**
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, 1847

Kaufge suchte
Zu kaufen ge sucht:

Restaurations- u. hypotheke-
ge suchte Forderungen, Spezifi-
zierte Offerten unter Beifügung d.
Bortos unter M. 100 postlagernd
Freiburg. 949

Ein ge suchtes leichtes
Federkarrnchen
zu kaufen ge sucht. 1162

Automobil-Zentrale,
Dobbringerstr. 57.

Ein ge suchtes geschlossenes
Drückkarrnchen
für Gleichzeitigkeit zu kaufen ge-
sucht. Off. unter B. B. 11 an
die Expedition. 1081

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baum-
rücken, Gärten gegen Kasse zu
kaufen ge sucht. 122

Karl Sattmer,
Tel. 2030. Dobbringerstr. 74.

Verkäufe
Tauben!
1 B. weiße Möwen, 1 B. weiße
Körbchen, 1 B. weiße, bill. zu verk.
Son 7 Uhr abends zu sprechen
Bülowstr. 11. v. n. 1044

2 neue einp. Silberplatt. Ge-
schäfte, sowie ein geb. verwer-
tet zu verkaufen. Blücherstr. 7, bei
Eisler. 436

Dobermannspinscher, Rüde,
erstklassiges Tier, ungeschädigt, bill.
zu verk. Fr. Herderstr. 1. 1. 1164

Zwei Federrollen
(Natur) zu verkaufen 348

Herderstr. 13.

1 Sonnenbrenner, 1 Great, auch
als Geschäftswagen, 1 Federrollen,
1 Doppelkammer-Fahrräder zu
verkaufen 3585

Sonnenbrenner, Langgasse 14.

Verf. Federrollen 118 55
Hr. Tragkraft, 1 neuer Doppel-
kammer-Fahrräder, 1 leichter geb. Fahr-
wagen mit Pedalen, 2 geb. Ge-
schäftswagen billig zu verk. 3242

Dobbringerstr. 101a.

Ein fast neues Great,
Jagdwagen, Kupfer billig zu
verkaufen 802

Herrn-Mühlgasse 5.
Zandauer 1102

Melchstr. 34. Gell.

Gez. u. neue Wagen, Great
Jagdwagen, Zandauer, Halbverdeck
heiß b. zu haben 7103

Oranienstr. 34. Gell.

Gut erhalt. Schnepfkarren,
1 neuer Jagdwagen u. 1 Patent-
pflug billig zu verk. 9410

Karlstr. 14.

Zwei Milchwagen
in gutem Zustand mit und ohne
Verdeck werden preisw. postbillig
verkauft. Gell. 7. 914

Motorrad, 3-PS,
vollständig erhalten, abzugeben für
225 Mk. zu verkaufen 1087

Bierich a. Rh., Herderstr. 3.

Gebr. Fahrrad bill. zu verk.
786. Gell. 56.

Zandauer 1102

Melchstr. 34. Gell.

Gez. u. neue Wagen, Great
Jagdwagen, Zandauer, Halbverdeck
heiß b. zu haben 7103

Oranienstr. 34. Gell.

Gut erhalt. Schnepfkarren,
1 neuer Jagdwagen u. 1 Patent-
pflug billig zu verk. 9410

Karlstr. 14.

Zwei Milchwagen
in gutem Zustand mit und ohne
Verdeck werden preisw. postbillig
verkauft. Gell. 7. 914

Motorrad, 3-PS,
vollständig erhalten, abzugeben für
225 Mk. zu verkaufen 1087

Bierich a. Rh., Herderstr. 3.

Gebr. Fahrrad bill. zu verk.
786. Gell. 56.

Zandauer 1102

Melchstr. 34. Gell.

Herrenrad 1145

billig zu verkaufen

Herderstr. 6, 5. 1. Stod.

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917

Jacob Gottfried,
Grabenstr. 26.

4 Motorräder,
1 1/2 PS, 2 PS, 1 Triumph, 2 1/2
PS, 1 Redardulmer 3 1/2 PS,
1 Adler, 3 1/2 PS, alle in tadel-
losem Zustande u. sehr gut erhalt.
sind billig zu verkaufen 1156

Kreuzstr. 10.

1 Deckbett m. 2 Kissen
billig zu verkaufen 1093

Bleichstr. 31, 1.

Gut erhalt. Möbel bill. zu verk.
Herderstr. 14. v. 1134

2 Muschelbetten hochb., neue
Epr., 3 teil.
Natr. u. Reil 58 Mk., sofort zu
verkaufen 563

Nauenbaderstr. 6, vort.

Ein- und zweier. Kleider- und
Küchenschränke, Vertikals, Brand-
stühle, Kommoden, Tische, Bettstellen,
Anrichte, Küchenschränke, zu verk.

Schreiner Thurn,
Schachtstr. 23. 9880

1. Natur, Kleiderschrank 8 Mk.,
Spiegel, Bilder sof. zu verk. 616

Rauenhalersstr. 6.

Gebrauchte Möbel.
Bett von 10-35 Mk., Sofa
10 Mk., Kleider- und Küchenschr.,
Wach- und andere Kommoden,
Tische, Stühle, Spiegel, Anrichte,
Bilder, ein. Strohsch., Platte,
Deckb. u. Kissen u. versch. Sportbill.
zu verkaufen. 562

Nauenbaderstr. 6, vort.

Mähmaschine neu b. z. v.
785. Gell. 56.

Mähmaschine 1/2 Jahr im
Gebrauch billig zu verk. 699

Bleichstr. 9, 1. v.

50 Stühle à 1.50 Mk., Tische
von 3 Mk. an, Spiegel u. 3 Mk.
an, Ottomane u. Sofas von
12 Mk. an, 6 Stühle à 3 u. 8 Mk.
zu verkaufen 1081

Adolfsallee 6, Hh. p.
Zu verkaufen:

Geldschänke, prima Piano, ein
Synthes., 1 Bräuterei Teppich, eine
reife ge schenkte Truhe, 1 große
Standuhr, sowie das sämtliche
Möbelager zu Ausnahmepreisen
Herderstr. 13. 902

Für Schuhmacher. 1078

Weg. Stiefelfabrik in das Schuhm-
werk, sowie 1 sehr g. Maschine
u. Pedern, samt Pedern zu verk.
Näh. Helenehofstr. 16. M. 1. St.

Einige gebrachte Damenräder
billig zu verkaufen. 510

Dobbringerstr. 33.

Frühgeleerte
1/2 und 1/4 St. -Fässer
zu verkaufen. N. 876.

Dobbringerstr. 1.

Wein- u. St. -Fässer
Kognat- u. St. -Fässer in allen
Größen zu verkaufen 322

Albrechtstr. 32.

**Ausverkauf von neuen
Spartier-Gartenhäuschen**
zu billigen Preisen bei 3779

G. Feder, Herderstr. 6. Mainz.

Alle Sorten Badewannen zu
verkaufen und zu verk.

Th. Nudel Tel. 3852

Platterstr. 8, v. 10020

Wegen Sterbefall. 3797

verschiedene, vollständige Anzüge,
darunter 1 sch. Oberrockung für
mittlere Figur alles sehr gut er-
h. u. zu verk. Herwarthstr. 15. 1. 1.

Herd,
gut erhalten, mit Kupferkessel 30 x 60
Zentimeter groß billig zu verk.
977. Herderstr. 33.

**Großer
Petroleumherd**
billig zu verkaufen 1108

Kreuzstr. 8, 2. rechts.

Fässer!
Frühgeleerte Wein-Stückfässer
billig abzugeben bei 1030

Friedr. Warden, Neuaße 1.

Frühgeleerte Wein-Stückfässer
billig abzugeben bei 1030

Friedr. Warden, Neuaße 1.

Brillanten-Zammung
mit über 3200 Brillanten. Wert über
20,000 Mk. in gr. neuen, Schmelz-
stein, sauber gearbeitet bill. zu
verk. Händler werden. Ankauf
nach 6 Uhr. 3899

Schierkeimerstr. 35.

Klee und Gras zu verk. 1135

Rheinstr. 44.

**Wegen Grip. der hohen Baden-
miete sehr billig zu verkaufen**
3 Betten, Bettl. Sprung 3 u.
Ratratte u. Reil 30 u. 35, 1 u.
Zitr. Kleiderstr. 18 u. 25, Ver-
tikal 32 u. 35, Divan 40 u. 50
Küchenschr. 28 u. 33, Tisch 8 u.
10, Nachtl. 5 u. 8, Sprung 20
St. Matr. 15, Deckb. 12 Mk.
7907. Herderstr. 19.

Gebr. Trägerlodistanze
zu verkaufen 1127

Dobbringerstr. 120.

Obst-Verkauf!
Suche einen Käufer für mein
Stein- u. Kernobst von circa 500
Bäumen u. Pyramiden, sowie für
500 Johannisbeersträucher in ein-
gegliedertem Garten an der Schier-
keimerstr. N. 1125

Alteilerstr. 9, 1. v.

Schlosserei
billig zu verkaufen. N. 1137

Exp. d. Bl.

Gute Existenz.
Kolonialwaren-Geschäft in besserer
Lage zu verkaufen. Erf. ca. 5000 Mk.
Off. unt. G. 915 an die Exp.
dieses Blattes. 918

Verschiedenes
Dackel
entf. Handm. 631. Abzug.
Buchhandlung, Oranienstr. 1. 1157

Kanarienvogel
entf. Wegen gute Vögel abzug.
10.7. Herderstr. 7. 9

Wäsche zum Waschen wird an-
genommen 9882

Herderstr. 13. Mittelb. v.

Wäsche zum Waschen und
Fäulen wird angenommen. 1144

Herderstr. 5. Herd 2. G. 1.

Zur Anfertigung
von Haus- und Kindergerä-
ten empfiehlt sich 741

Hein. Gellert, Herderstr. 19.

Wäscheheri Knobloch,
mit elektr. Betrieb, Herderstr. 10,
Telephon 2331.

Reis- und Haushaltungswäsche-
Waschen, Rade, Kleider, Ger-
den, Herden, 938

Frau Berger Ww.
Berühmte Kartendecklerin,
Sich. Entwerferin, Angelegen. 771

Marktstr. 21, Herd 2. 11

Phrenologin,
Herderstr. 9. Tel. 2. St. 2. 241

Schierkeimerstr. 35. Anzeigerstr.

Wahrsagerin
aus Saarbrücken u. 9953

Herderstr. 37. Gell. vort.

Berühmte Phrenologin
Wahrsagerin, Denkung der ehen
Genommandanten. Mainz. Brand
25, 1. Stod. Eingang Ode Her-
den. N. 1151

Phrenologin
Bleichstr. 23. 1. 1072

Besserer Handwerker Anz.
30. unt. r. Gell. 10 000 Mk.
b. Vermögen. w. Bekanntheit
mit neuem Mädchen, fath. Reiz.
(kein, am liebsten in mittl.
Figur) Witwe ohne Kinder event.
nicht angeschlossen. Strengste Ver-
sicherungsleistung zugesichert u. verlangt.
Off. m. Photog. unt. R. 389
an die Exp. d. Bl. 1037

Mädchen,
das f. Niederst. entgegensteht,
findet Aufnahme gegen hängliche
1. Anteil. Zu erfragen in d. Exp.
dieses Blattes. 1149

Achtung!
Her 1. Qual. Windel d. 70 Mk.
978 1. Qual. Kaffee 75 80 Pj
K. 1. Qual. Kaffee. Herderstr. 3.

Karrenfuhrwerk
ge sucht gegen hohen Lohn 1110

Herderstr. 35. Herder.

**Guten bgl. Privat-Mittags-
u. Abendtisch**
erhält man Herderstr. 11, 1. 1149

28. Mithelsberg 28.
Hable den höchsten Preis für alt
Eisen, Knochen, Lumpen, Papier,
Zinn, Zint, Blei und Kupfer 948

Pumpen,
neue u. gebrauchte, zu billigen
Preisen.
Reparaturen derselben unter
Garantie.
Bleichstr. 11. 9349

Die Schreinerarbeiten
für einen Neubau werden zu über-
nehmen gesucht, auch Lieferung u.
Abnahme. Referenzen stehen zu
Dienst für gute trodene Arbeit.
Gell. Off. bitte u. Z. 894 in
der Exp. d. Bl. abzugeben. 893

Früdl. Bekragou à Ptd. 50 Pfg.
„Geflügel“ à „40“ 9331

Emil Petri,
Telephon 3708. Goldbachstr. 18.

Ankauf von Herren-Kleidern und
aller
Schuhwerk Kr.

Sohlen und Gell.
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
N. 1151

Pius Schneider, Baden. 912

Zimmerespäne
zu verkaufen. 4888

Georg Wolmerstraße, Zimmerstr.
Schierkeimerstr. 38.

Ver golden — Ver silbern,
sowie sämtl. Reparaturen an
Schmuckst. Billigste Preise, so-
bald Ausführung. 3885

G. Strud, Goldschm.,
Marktstr. 19a, 2. Et. Eingang
Grabenstr. 2

Patente erworben und verwertet
Patentbureau, Gell. 911.

8381

Herrenwäsche wird von neu
gewaschen u. ge gl. Herden ge-
spannt. Herderstr. 6. Herd 2. 1076

Kleiderflächen, an Handwerker,
Herderstr. zu vermieten. Gell.
Bleichstr. 31. 8198

Tapezierer empfiehlt sich in u.
außer dem Hause 1070

Herderstr. 5. M. p. 1.

**Auf
Kredit
Herren-Anzüge**
etc. etc.

Anzahl.
von
6 Mark an.

**Damen-
Mäntel
Jackets
Kapes etc.**

Anzahl.
von
5 Mark an.

Möbel
f. 65 Mk., Anz. 6 Mk
f. 98 Mk., Anz. 8 Mk
f. 125 Mk., Anz. 13 Mk

**J.
Wolf**
Wiesbaden
Friedrichstr. 33.

